



Berufliche Orientierung an allen Schulen in NRW

Die Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule – Beruf NRW“ wird seit dem Schuljahr 2016/2017 an allen allgemeinbildenden Schulen des Landes verpflichtend umgesetzt.

# **Berufsorientierungscurriculum der Gesamtschule Körnerplatz**

**GESAMTSCHULE  
KÖRNERPLATZ**

Schulleitung: Martina Zilla Seifert

Abteilungsleiter II: Nicolai Friske

Studien- und Berufswahlkoordinator: Christian Lukaszewski

Stand: 01.06.2020

## Inhalt

1. Einleitung: Einführung in das Berufsorientierungscurriculum und dessen Entwicklungsprozess .....	4
1.1. Grundlagen .....	4
1.2. Berufsorientierung an der Gesamtschule Körnerplatz als Schule im Aufbau .....	5
2. Ziele der Berufsorientierung .....	7
2.1. Grundlagen der Zusammenarbeit am Übergang <i>Schule-Beruf</i> .....	7
2.2. Ziele der Berufsorientierung an der Gesamtschule Körnerplatz .....	8
3. Rahmenbedingungen in der Schule .....	13
3.1 Standort, Ausstattung, Zahlen .....	13
3.2 Schulprofil .....	14
3.3 Hintergrund der Schülerinnen und Schüler .....	16
3.4. Wirtschaftsraum Duisburg – Zahlen zum Arbeitsmarkt .....	18
4. Überblick über den BO-Prozess .....	19
Übersicht der Standardelemente der Berufsorientierung an der Gesamtschule Körnerplatz .....	19
5. Phasen im Berufsorientierungsprozess und deren Umsetzung durch außerunterrichtliche und unterrichtliche Bausteine insbesondere der Standardelemente .....	23
5.1 Grundlagen .....	23
5.2 Potenziale erkennen und als Planungsgrundlage für den individuellen Lernprozess nutzen .....	24
5.3. Berufsfelder kennenlernen .....	25
5.4 Praxis der Arbeitswelt kennenlernen und erproben .....	26
5.5 Berufs- und Studienwahl konkretisieren, Übergänge gestalten .....	27
5.6. Phasen der Berufsorientierung und deren Umsetzung dargestellt als jahrgangsbezogener Überblick (Matrix 1) und ausführliche Einzelbeschreibungen der Fächer (Matrix 2) .....	29
6. Kompetenzraster Berufsorientierung .....	31
6.1. Kompetenzen und Standards bei den Phasen der Berufsorientierung .....	33
7. Einsatz des Portfolioinstruments (SBO 4) .....	34
8. Beratungs- und BO-Förderkonzept (individuelle Förderplanung) .....	35
8.1 Schulische Beratung - Grundlagen der Gesamtschule Körnerplatz .....	35
8.2 Schulische Beratung als Standardelement (SBO 2.1) und Beratung und Orientierung durch die Beratung der Agentur für Arbeit (SBO 2.2.) .....	36
8.3 Beratung und Förderung von Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf .....	37
9. Einbindung von Eltern und Erziehungsberechtigten .....	38

9.1. Grundlagen der Gesamtschule Körnerplatz .....	38
9.2. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen Schule und Eltern in dem Prozess der Studien- und Berufsorientierung (SBO 2.3) .....	40
10. Kooperationen mit außerschulischen Akteuren und Netzwerkarbeit .....	41
11. Informationstransfer .....	44
12. Indikatoren gestützte Qualitätssicherung bzw. Qualitätsentwicklung (SBO 1) und Evaluation .....	45
Qualifizierung (SBO 1) / Professionalisierung der Lehrkräfte .....	47
Übersicht der Anlagen .....	49

# 1. Einleitung: Einführung in das Berufsorientierungscurriculum und dessen Entwicklungsprozess

## 1.1. Grundlagen

Seit der Rahmenvereinbarung zu der gemeinsamen Verantwortung für die Berufs- und Studienorientierung zwischen dem Ministerium für Schule und Bildung in NRW (MSB) und der Regionaldirektion NRW (RD) vom 17.09.2007 ist die schulische Berufs- und Studienorientierung in Nordrhein-Westfalen als Bestandteil der individuellen Förderung in allen allgemeinbildenden Schulen verankert. Durch den Runderlass zur Berufs- und Studienorientierung (Stand 23.01.2019) sind die Standardelemente zur Berufs- und Studienorientierung in den Schulen als verbindliche Grundlage festgeschrieben.

Das Landesvorhaben „KAoA“, „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule-Beruf in NRW“ (auf der Grundlage des Ausbildungskonsens NRW 2011), schafft für alle Schulen und Kommunen in Nordrhein-Westfalen einen verbindlichen Rahmen für die Gestaltung des Übergangs von der Schule in die Ausbildung oder ins Studium. Begonnen wurde in sieben Referenzkommunen mit allen Schulen; seit dem Schuljahr 2013/2014 wurde das Landesvorhaben stufenförmig für die allgemeinbildenden Schulen und Berufskollegs in weiteren Kommunen aufgebaut.

Ab dem Schuljahr 2016/2017 nehmen alle allgemeinbildenden Schulen in öffentlicher Trägerschaft aus den 53 Gebietskörperschaften des Landes NRW ab der Jahrgangsstufe 8 an „KAoA“ teil.

Die Berufs- und Arbeitswelt ist einem stetigen schnellen Wandel unterworfen. Das hat besondere Auswirkungen auf die berufliche Bildung und die Vorbereitung von Schülerinnen und Schülern auf die Anforderungen der Arbeitswelt. So hat die Berufsorientierung und die Berufswahlvorbereitung in der Schule eine zunehmende und unverzichtbare Bedeutung.

## 1.2. Berufsorientierung an der Gesamtschule Körnerplatz als Schule im Aufbau

Die Gesamtschule Körnerplatz besteht seit dem Schuljahr 2015/2016 und ist demnach eine Schule im Aufbau. Mit dem Schuljahr 2018/2019 begann der Einstieg der Schule in das Landesvorhaben KAOA – „Kein Abschluss ohne Anschluss - Übergang Schule – Beruf NRW“.

Seit der erstmaligen Darstellung eines 8. Jahrgangs hat die Entwicklung eines eigenen Berufsorientierungskonzepts begonnen, basierend auf den Werten der Schule:

- Jeder Mensch ist uns wichtig und willkommen.
- Jeder Mensch ist begabt und hat viele zu entdeckende Fähigkeiten.
- Jeder Mensch will lernen und wir schaffen die dazugehörigen Bedingungen.
- Jeder Mensch ist anders. Wir nutzen diese Vielfalt als Schatz für unserer Schule.
- Alle an der Schule wirkenden Menschen arbeiten zusammen.
- Demokratische Prinzipien und Teamgeist sind dabei die Grundlage.

Alle in diesem Berufsorientierungscurriculum (SBO 3.1) formulierten Inhalte sind als Grundlage eines über Jahre angelegten Prozesses zu verstehen. Insofern kann der Aufbau eines solchen Curriculums nur schrittweise erfolgen.

Gleichsam der Pragmatik geschuldet, etabliert die Schule in einem ersten Schritt die Standardelemente, die für die Jahrgangsstufen 8, 9 und 10 vorgesehen sind und organisiert deren Abläufe. Hierzu waren und sind Erstkontakte zu außerschulischen Partnern und die Organisation von Abläufen vorrangig. Durch die Umwandlung in eine Gesamtschule ab dem Schule 2020/2021 setzt sich dieser Prozess der Implementierung von KAOA durch den Aufbau der Jahrgangsstufe 10 und des darauf folgenden Aufbaus der Oberstufe bis zum Abschluss des Schuljahres 2023/2024 fort.

Die Schulleitung (hier insbesondere Abteilungsleitung 2 und in Zukunft Abteilungsleitung 3), das Beratungsteam der Abteilungen, der Verantwortliche für die Berufs- und Studienorientierung und die Verantwortlichen in den Fachschaften entwickeln parallel Inhalte und Strukturen, die sich sowohl im Schulleben als auch in den Fachcurricula wiederfinden werden. Das Einpflegen der Phasen der Berufsorientierung (Potenziale erkennen – Berufsfelder kennenlernen – Praxis erproben – Entscheidungen konkretisieren und Übergänge gestalten) beginnt mit der Jahrgangsstufe 8 (in Einzelfällen in 7) und wird

zuerst in Richtung Abschluss Sekundarstufe I fortentwickelt. In einem zweiten Schritt sollen die Jahrgangsstufen 5 und 6 sowie die Jahrgänge der Oberstufe eingebunden werden.

Die Schule ist sowohl als Institution und Lebenspartner im Stadtteil, als auch im Bereich der Schulentwicklung über die Stadtgrenzen hinaus gut vernetzt. Gleiches gilt es für den Übergang *Schule – Beruf* zu generieren. Da der Stadtteil selbst, ebenso wie die Stadt Duisburg, auf dem Feld der Arbeitsangebote eher zu den strukturschwachen Regionen gehört, ist die Konkurrenz um die wenigen großen Unternehmen mit einem breiten Angebot von Berufsfeldern entsprechend groß. Hier kommt der Organisation bzw. der Begleitung der Berufsfelderkundung in der Jahrgangsstufe 8, der Berufspraktika in der Jahrgangsstufe 9 sowie dem Prozess der Übergangsgestaltung von Schule in Ausbildung in der Jahrgangsstufe 10 eine große Bedeutung zu. Nur mit einer sehr vertrauensvollen und verlässlichen Zusammenarbeit mit den regionalen großen und kleinen Unternehmen und Einrichtungen wird es gelingen, der Schule und deren Schülerinnen und Schülern in Zukunft ein breit aufgestelltes Angebot im Rahmen der Berufs- und Studienorientierung zuzusichern und dieses dauerhaft im Stadtteil, in der gesamten Stadt und auch in der Region Niederrhein/Ruhrgebiet zu etablieren.

Letztlich geht es darum, die Schülerinnen und Schülern unter Vermeidung von geschlechtsbezogenen Stereotypen zu befähigen, betriebsnahe Praxiserfahrungen zu sammeln und zu reflektieren, Kenntnisse über die Wirtschafts- und Arbeitswelt und über Bildungs- und Ausbildungswege auch an Hochschulen zu systematisieren, um somit eigene Berufs- und Entwicklungschancen zu erkennen und darüber hinaus sich über die Umsetzung von beruflichen Zielen zu informieren, um final eigene Entscheidungen im Hinblick auf die Lebensplanung und den Übergang in die Berufswelt selbstverantwortlich zu treffen.

Die Entwicklung dieser Prozesse sowie die Evaluation der bereits eingerichteten Abläufe und Inhalte auf der Grundlage der Werte der Schule zu gestalten, ist die Herausforderung der nächsten Zeit unter Mitwirkung aller Menschen (Kooperationspartner, Schulleitung, Kollegium, MitarbeiterInnen der multiprofessionellen Teams, Eltern und nicht zuletzt der Schülerinnen und Schüler) an unserer Schule.

## 2. Ziele der Berufsorientierung

### 2.1. Grundlagen der Zusammenarbeit am Übergang *Schule-Beruf*

Die Landesinitiative „KAoA - Kein Abschluss ohne Anschluss“ unterstützt die Schülerinnen und Schüler in Nordrhein-Westfalen beim Übergang Schule-Beruf. Zentral ist dabei die frühzeitige Berufs- und Studienorientierung und Hilfe bei der Berufswahl und beim Eintritt in Ausbildung oder Studium. Ziel ist es, allen jungen Menschen nach der Schule möglichst rasch eine Anschlussperspektive für Berufsausbildung oder Studium zu eröffnen und durch eine effektive Koordinierung unnötige Warteschleifen zu vermeiden.

Bei der Umsetzung des Übergangs *Schule-Beruf*, gefördert auch aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF), sind alle wichtigen Akteure und Akteurinnen einbezogen. Sie werden dabei von den Partnern im Ausbildungskonsens unterstützt. Dabei unterstützt der Bund die Landesinitiative und beteiligt sich bis 2020 mit rund 95 Millionen Euro. Die Mittel stehen für die Berufsorientierung zur Verfügung, gefördert werden vor allem Praxiskurse und praktische Berufsfelderkundungen (siehe: [www.berufsorientierung-nrw.de](http://www.berufsorientierung-nrw.de)).

Die Rahmenvereinbarung zur Zusammenarbeit von Schule und Berufsberatung in NRW im Bereich der beruflichen Orientierung (Stand 26.09.2019) unterstützt das Vorhaben eines nachhaltigen, inklusiven, geschlechter- und kultursensiblen Orientierungsprozesses für alle Schülerinnen und Schüler ab der 8. Jahrgangsstufe und nennt explizit die Ziele:

- Aufbau von Kompetenzen und Entfaltung von Talenten
- Aktive Gestaltung einer eigenen Berufsbiographie
- Zusammenarbeit von Schule und Berufsberatung zur Vermeidung von Studien- oder Ausbildungsabbrüchen
- Gemeinsamer Aufbau von wirksamen Unterstützungsstrukturen (praxisorientiert und individuell) durch Schule und Berufsberatung

Zu den beteiligten Akteuren und Akteurinnen gehören neben der Schule selbst, die Berufsberatung, die regionalen Betriebe und Einrichtungen, die Verwaltung, Berufskollegs und Hochschulen, Verbände, Kammern, die Gewerkschaft, die Jugendhilfe, der Integrationsfachdienst, die Kommunalen Integrationszentren sowie die kommunale Koordinierungsstelle. Eltern bzw. Erziehungsberechtigte sind konsequent in den Prozess der beruflichen Orientierung und Beratung einzubeziehen.

## 2.2. Ziele der Berufsorientierung an der Gesamtschule Körnerplatz

*Die Gesamtschule Körnerplatz ist eine Schule, in der Mädchen und Jungen gleichermaßen gefördert und unterstützt werden. Die Gleichwertigkeit der Unterschiede der Geschlechter ist in diesem Zusammenhang die Grundlage und folgt dem Grundsatz, dass Mädchen und Jungen gleichermaßen und gleichberechtigt Einfluss auf ihr Leben nehmen sollen. Die Gesamtschule Körnerplatz wird in diesem Zusammenhang mit den entsprechenden Institutionen der Stadt und freien Trägern kooperieren. Frühzeitig (ab Klasse 5) soll mit den Schülerinnen und Schülern thematisiert werden, welche Lebensentwürfe sie haben und entwickeln wollen und wie sich (...) ihre berufliche Biographie gestalten kann, wobei die (...) Schule für alle Schülerinnen und Schüler den höchstmöglichen Schulabschluss anstrebt (aus: Konzept der Gesamtschule Körnerplatz).*

Die angestrebten Ziele der Berufsorientierung der Schule sind (siehe auch Kapitel 12 „Indikatorengestützte Qualitätssicherung bzw. Qualitätsentwicklung und Evaluation“):

- Alle Schülerinnen und Schüler erkennen ihre eigenen Talente und Befähigungen und werden in ihrem individuellen Entwicklungsprozess von allen AkteurInnen der Schule unterstützt.

Qualitätskriterium: Wir nutzen die Synergieeffekte der Zusammenarbeit aller Professionen an der Schule gezielt auch für die individuelle Förderung in der Berufs- und Studienorientierung.

Qualitätsindikatoren	Qualitätsstandards
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wir beobachten die SuS hinsichtlich ihrer Talente und Befähigungen in unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Zusammenhängen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regelmäßiger Austausch der Klassenteams und/oder Jahrgangsteams.</li> <li>• Kollegiale Unterrichtshospitationen unterstützen den Prozess der Beobachtungen und des Ausstausches.</li> <li>• ¼ jährliche Rückmeldungen (positive Verstärkung) an die SuS und Eltern bzw. Erziehungsberechtigten.</li> <li>• Dokumentationen von individuellen Entwicklungsbeobachtungen und deren Einbettung in den Prozess der beruflichen</li> </ul>



	<p>Orientierung – insbesondere in den halbjährlichen Laufbahngesprächen ab Jahrgangsstufe 8.</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Wir gestalten einen regelmäßigen Austausch über den Stand der Entwicklung mit jeder einzelnen Schülerin und jedem einzelnen Schüler.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Es finden halbjährlich, ab Klasse 8, Laufbahngespräche mit den Schülerinnen und Schülern statt.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Wir setzen gezielt Möglichkeiten der Unterstützung durch multiprofessionelle Teams an Schule ein.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Es gibt regelmäßige (wöchentliche) Treffen der Beratungsteams der Abteilung (Abteilungsleitung, SozialpädagogIn, BeratungslehrerIn, KoordinatorIn für Studien- und Berufsorientierung), untereinander sowie abteilungsübergreifend.</li> <li>Wir identifizieren die Talente und Befähigungen unserer SuS und motivieren sie an Projekten, die an unserer Schule stattfinden, mitzuwirken. Wir tauschen uns in den vierteljährlichen Laufbahnkonferenzen über die Möglichkeiten dieser Teilnahmen aus und dokumentieren es.</li> <li>Wir gestalten das Beratungsangebot für sozial benachteiligte SuS als tägliches Angebot.</li> </ul>

- Wir entwickeln und pflegen einen aktiven und verlässlichen Kontakt mit unseren KooperationspartnerInnen.

Qualitätskriterium: Wir entwickeln und nutzen die Zusammenarbeit mit unseren außerschulischen PartnerInnen gezielt für die individuelle Förderung in der Berufs- und Studienorientierung.

Qualitätsindikatoren	Qualitätsstandards
<ul style="list-style-type: none"> <li>Wir arbeiten mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit zusammen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Es gibt eine gemeinsame Jahresplanung für die Gestaltung der Berufsorientierung mit dem zuständigen Berufsberater der Schule.</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es gibt eine gemeinsame Planung der (in der Regel) wöchentlichen individuellen Beratung ab der Jahrgangsstufe 9 mit dem zuständigen Berufsberater/der zuständigen Berufsberaterin.</li> <li>• Es gibt einen regelmäßigen Austausch zwischen Abteilungsleitung 2 (in Zukunft auch 3), dem/der StuBo, dem/der BerufsberaterIn und dem/der zuständigen BerufseinstiegsbegleiterIn.</li> <li>• Es gibt eine jährliche Informationsveranstaltung für die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten.</li> <li>• Es gibt einen Kooperationsvertrag mit der Agentur für Arbeit in Duisburg, der jährlich evaluiert und weiterentwickelt werden muss.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wir nehmen an Berufsorientierungsveranstaltungen in der Region teil.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Alle SuS besuchen jährlich mindestens eine Berufsmesse. Möglichkeiten hierzu bieten der Tag der Städtischen Berufsfelder Duisburg, die Pflegemesse, die Vocatium Duisburg, u.a.</li> <li>• Die Teilnahme am „Tag der Logistik“ in Duisburg Rheinhausen ist verbindlich für die Jahrgangsstufe 8. Auch die Mitarbeit eines Akteurs/einer Akteurin der Schule an der Organisation der Veranstaltung ist verbindlich.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wir arbeiten zielorientiert mit den AnbieterInnen von trägergestützten Maßnahmen zusammen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der/die Studien- und BerufskoordinatorIn steht in einem ständigen Austausch mit dem zugewiesenen Träger (aktuell DAA) von gestützten Maßnahmen wie der Potentialanalyse, der Berufsfelderkundung und Praxiskursen. Hierbei ist eine langfristige, mit dem schulinternen Jahresplan abgestimmte Organisation von Maßnahmen ebenso verbindlich, wie gezielte Absprachen zur Ausgestaltung von Berufsfelderkundungen und Praxiskursen.</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unsere SozialpädagogInnen arbeiten mit dem Fachbereich Jugendhilfe zusammen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die SozialpädagogInnen unserer Schule gestalten eine verlässliche Zusammenarbeit mit den Institutionen der Jugendarbeit wie beispielsweise mit dem Jugendamt (Außenstelle Rheinhausen, dem Institut für Jugendhilfe, u.a.).</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wir arbeiten mit dem Kommunalen Integrationszentrum (KI) zusammen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ein(e) BeratungslehrerIn gestaltet einen regelmäßigen Kontakt zum kommunalen Integrationszentrum Duisburg.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wir arbeiten in relevanten Arbeitskreisen mit.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mindestens ein Akteur/eine Akteurin der Schule ist TeilnehmerIn und MitarbeiterIn in relevanten Arbeitskreisen wie AK Rheinhausen, AK Jugendamt, AK Übergang, AK Schulen im Team, AK Schule und Beruf, AK Schule und Wirtschaft, u.a.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wir entwickeln und fördern die Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen und Einrichtungen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Schule verfügt über ein breites Netzwerk an Unternehmen und/oder Einrichtungen, an die die Schule ihre SuS im Rahmen der Standardelemente Berufsfelderkundungstage und Betriebspraktikum vermitteln kann.</li> <li>• Gleichermaßen stellen sich ein Teil dieser Unternehmen/Einrichtungen beratend im Prozess der Übergangsgestaltung (z.B. Bewerbungstraining) zur Verfügung.</li> <li>• Diese Unternehmen/Einrichtungen stellen Ausbildungsangebote für die SuS unserer Schule in Aussicht.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wir nutzen die Angebote der Stadt Duisburg zur Prävention von Hindernissen im individuellen Gestaltungsprozess.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wir arbeiten mindestens einmal pro Schuljahr ab der Jahrgangsstufe 8 mit der Suchtprävention der Stadt Duisburg und der Schuldnerberatung der Stadt Duisburg zusammen.</li> </ul>

- Unsere Eltern beteiligen sich aktiv am allgemeinen Entwicklungsprozess und an der Berufsorientierung ihrer Kinder.

Qualitätskriterium: Die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten sind informiert über den Stand der Entwicklung und sorgen für Unterstützung im Rahmen ihrer Möglichkeiten.

Qualitätsindikatoren	Qualitätsstandards
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wir gestalten einen regelmäßigen und zielorientierten Austausch mit den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es gibt zwei verbindliche Klassenpflegschaftsabende, bei denen der Gestaltungsprozess der Berufsorientierung an der Schule mit den Eltern diskutiert und entwickelt wird.</li> <li>• Es gibt zwei verbindliche Elternsprechtage, bei denen gleichberechtigt Ressourceneinschätzungen und Perspektiven beraten und Ziele und Maßnahmen formuliert und im Nachgang hinsichtlich ihrer Wirksamkeit überprüft werden. Ab der Jahrgangsstufe 8 werden die Abschlussprognose und der Stand der beruflichen Orientierung explizit besprochen.</li> <li>• Es gibt Informationsveranstaltungen zur Schulentwicklung sowie zur beruflichen Orientierung mit externen Partnern/Partnerinnen.</li> <li>• Es gibt Angebote der Schule, die einen regelmäßigen Austausch auf verschiedenen Ebenen zwischen Schule und Erziehungsberechtigten ermöglicht, wie z.B. das Elterncafé, das Schulforum, u.a.</li> <li>• Es gibt die Möglichkeit der Terminvereinbarung mit dem</li> </ul>

	Berufsberater/der Berufsberaterin der Schule in der Schule.
<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten nehmen aktiv am Prozess der Berufsorientierung ihrer Kinder teil.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Es finden Absprachen mit den Eltern statt, ihre Kinder bei der Suche nach Berufsfelderkundungsplätzen oder Praktikumsbetrieben zu unterstützen und gegebenenfalls solche Plätze anzubieten.</li> </ul>

### 3. Rahmenbedingungen in der Schule

#### 3.1 Standort, Ausstattung, Zahlen

Die Gesamtschule Körnerplatz liegt in einem prosperierenden Stadtteil mit 2 Gymnasien und 2 Gesamtschulen. 3 Schulen liegen in unmittelbarer Nähe der Sekundarschule. Die Schule wurde 2015-2016 als inklusive Schule ohne äußere Differenzierung gegründet. Sie war geplant für 4 Züge, derzeit ist die Schule allerdings 6-bis 7-zügig. In der Stadt Duisburg gibt es nur noch 2 weitere Sekundarschulen.

Im Schuljahr 2019/2020 sind an der Gesamtschule Körnerplatz insgesamt 784 Schülerinnen und Schüler. Für das Schuljahr 2020/2021 werden 936 Schülerinnen und Schüler erwartet.

Unsere SuS - Population zeichnet sich durch große Begabung und Kreativität aus, aber:

- 18% der Kinder sind in der Erst- bzw. Anschlussförderung,
- 68% SchülerInnen haben einen Migrationshintergrund (Durchschnitt Metropole Ruhr 2012 30% - an den Hauptschulen 37%),
- ca. 42% SuS sind arm. Im Schuljahr 2019/2020 haben wir ca. 200 BUT - Anträge gestellt.
- 35 SuS lernen bei uns mit festgestelltem sonderpädagogischen Förderbedarf und wir haben in diesem Zusammenhang nur eine sehr eingeschränkte Unterstützung durch Fachkräfte.
- 13% unserer Eltern sind alleinerziehend.

Neben knapp 74 Lehrkräften gibt es eine(n) Studien- und BerufswahlkoordinatorIn, zwei BeratungslehrerInnen und zwei SozialpädagogInnen.

Die Gesamtschule Körnerplatz ist aktuell auf zwei, ab dem Schuljahr 2020/2021 auf drei Standorte im Stadtteil verteilt. Das Hauptgebäude befindet sich am Körnerplatz. Noch bis zum Ende des Schuljahres 2019/2020 ist hier auch die Realschule beheimatet. Für unsere Schule finden aktuell die Jahrgangsstufen 5 – 8 hier ihren Platz. Die Jahrgangsstufe 9 ist im F-Trakt des Willy-Brandt-Berufskollegs an der Krefelder Straße untergebracht. Für das Schuljahr 2020/2021 ist vorgesehen, dass am Körnerplatz die Jahrgangsstufen 7 bis 9, im Willy-Brandt-Berufskolleg die Jahrgangsstufe 10 und am dann dritten Standort (dann ehemals das Gebäude der GHS Friedrich-Ebert-Straße) die Jahrgangsstufen 5 und 6 beheimatet sind.

An allen Standorten wird nach dem Klassenraumprinzip unterrichtet. Die Schule verfügt über eine solide Ausstattung an Büchern, Computern, Dokumentenkameras, Beamern und für die Jahrgangsstufe 9 I-pads. Außerdem gibt es am Körnerplatz zwei Computerräume und am Willy-Brandt-Berufskolleg einen Computerraum, die ganztägig und regelmäßig genutzt werden können.

Die Schule verfügt über ein Berufsorientierungsbüro im Willy-Brandt-Berufskolleg, das mit der Unterstützung der Agentur für Arbeit ergänzend ausgestattet werden wird. Hier finden u.a. die Beratungsgespräche mit dem für die Schule zuständigen BerufsberaterInnen und dem BerufseinstiegsbegleiterInnen statt. Außerdem stehen Computer und Internet zu Bewerbungszwecken zur Verfügung. Der/die Studien- und BerufskoordinatorIn hat freien Zugriff auf diesen Raum. Ebenso verfügt er/sie über ein Büro am Hauptstandort. Ein entsprechendes Berufsorientierungsbüro wird im Zuge der Umverteilung der Jahrgangsstufe ab dem Schuljahr 2020/2021 aufgebaut. Hier sind Mittel bei der Kommunalen Koordinierungsstelle bereits beantragt.

### 3.2 Schulprofil

#### Schulprofil in Stichworten:

- "Wir haben nichts außer uns, die Kinder und unsere Haltung!"
- Vollständig inklusive Schule mit einem erweiterten / transformatorischen Inklusionsbegriff, der z.B. Armut als Kennzeichen von gesellschaftlicher Behinderung versteht
- Kooperation als Grundpfeiler aller Handlungsfelder (Kooperatives Lernen / Teamschule)
- Zertifizierte Glücksschule mit einer ausgebildeten Lehrerin

- Schule mit musisch-künstlerischen Projekten; Kooperation mit der preisgekrönten Kinderbühne Bahtalo
- Schule mit hoher Willkommenskultur für alle Menschen
- Fokus auf Unterrichtsentwicklung; permanente Fortbildung der KollegInnen
- Schule im Aufbau, die andere Schulen in der Schulentwicklung begleitet (Hospitationsschule)
- LehrerInnen lernen dadurch, dass sie LehrerInnen unterrichten (reciprocal teaching)
- hohe Partizipation der SchülerInnen und Eltern am demokratischen Diskurs durch vollständige Transparenz
- Ermutigung zur Leistung in kognitiven Bereichen
- Wachsen an Herausforderungen, die das eigene Zutrauen stärken
- hohe Auseinandersetzungsbereitschaft und Streitkultur
- Ambiguitätstoleranz vor dem Hintergrund gemeinsamer Ziele
- QUA-LIS "Vielfalt fördern" Referenzschule für Teamentwicklungsprozesse
- Vernetzung der Schule im Stadtteil (AK Flucht/Vertreibung, AK Hochemmerich, AK Jugend und Familie, AK Übergang Grundschule - Weiterführende Schule) in pädagogischen, schulentwicklerischen Netzwerken (Netzwerk "Schulen im Team", Netzwerk "Kooperatives Lernen", Kooperation mit dem Duisburger Kompetenzteam im Bereich der LehrerInnenfortbildung) und mit dem universitären Bereich (Universität Duisburg Essen, Kontakte über das Green-Institut Rhein-Ruhr, Iqes Schweiz)
- Wöchentlicher Projekttag "Einstieg in den Ausstieg vom herkömmlichen Unterricht" (EIDA) -curriculare Einbindung von verschiedenen Fächern so, dass LehrerInnen sich mit SchülerInnen in selbstgewählten Projekten "auf eine Reise" begeben können.

- "Nichts motiviert so sehr wie gute Noten" (Kleine Schritte in Richtung einer veränderten Bewertungspraxis "unterrichtlicher Leistungen")
- Kooperation mit dem SCI Moers im Bereich des Ganztages: z.B. Durchführung von Spielenachmittagen zur Sprachförderung (Eltern, SuS, LuL spielen sprachgestützte Gesellschaftsspiele)
- Schöne Gestaltung der Klassenräume und des Schulhauses ("Der Raum als dritte/dritter PädagogIn)
- Förderung der Selbstwirksamkeit durch zahlreiche Schulmannschaften im Bereich Sport

### 3.3 Hintergrund der Schülerinnen und Schüler

Ungefähr die Hälfte unserer SuS kommt aus prekären Verhältnissen und ist als arm zu bezeichnen. Die SuS verfügen über zahlreiche, großartige Talente, sind aber aufgrund ihrer Biographie (sowohl Eltern als auch die SuS haben eine Reihe von negativen Erfahrungen mit dem System Schule gemacht) sehr herausfordernd. Unsere SuS misstrauen dem System Schule, den Erwachsenen, ihrer eigenen Leistungsfähigkeit und leider vielfach auch den MitschülerInnen, auf die sie treffen. Unsere SchülerInnen sind widerständig und das ist auch gut so. Für uns ist es allerdings wichtig, dass die Kinder durch Bildung lernen, in welchen Bereichen es sich lohnt Widerstand zu entwickeln. Wir definieren unseren Bildungsauftrag insofern so, dass alle Menschen an der Schule lernen, für ihre Rechte einzustehen und solidarisch zu sein.

Eine weitere große Gruppe von SchülerInnen der Schule musste ihre Heimat aufgrund von Krieg, Armut und Vertreibung verlassen. Diese Kinder finden in Duisburg teilweise über 2 Jahre keinen Schulplatz, weil die Stadt den Schulraum nicht zur Verfügung stellt. Die Schule hat sich entschieden, alle Kinder im Umkreis der Schule, die schon lange auf einen Schulplatz warten, aufzunehmen und sehr schnell in Regelklassen zu integrieren. Wir widmen aus diesem Grund immer wieder Räume um und unterrichten die Kinder in der Anfangszeit im Schichtbetrieb. Die LehrerInnen melden in diesem Zusammenhang unglaublich schöne Erfahrungen auch mit Blick auf die Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft dieser SchülerInnen zurück. Diese Kinder und deren Eltern erfahren durch die Schule vor allem ein Willkommen sein und z.B. Unterstützung darin, notwendige Antragsverfahren zu durchlaufen (z.B. Anträge zur Bildung und Teilhabe), um am schulischen und gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können.



In der Schule gibt es so gut wie keinen Schulabsentismus und nur sehr wenige Ausschulungen nach dem Schulgesetz. Traumatisierungen von Kindern begegnen wir, indem wir die Kinder an die LehrerInnen und an ihre Mitschülerinnen binden. Außerdem gibt es an der Schule nach u.E. wenige, als bösartig und langanhaltend zu bezeichnende Konflikte. Wir wissen, dass aufgrund des Lebensumfeldes der Kinder Rassismus "gedeihen" kann, deshalb sind wir eine "Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage".

Die Gesamtschule Körnerplatz verzeichnete in ihrer Anfangszeit einen deutlichen Überhang an Jungen, die von den im Umkreis der Schule liegenden beiden Gesamtschulen und Gymnasien keinen Schulplatz zur Verfügung gestellt bekommen haben. Die Gesamtschule Körnerplatz war somit vielfach die 3. Wahl. Dies hat sich mittlerweile deutlich gewandelt.

Wenn die SchülerInnen anfangen, mit ihren MitschülerInnen und den in der Schule tätigen Erwachsenen zu kooperieren - hier liegt unser Hauptaugenmerk - dann zeigt sich sehr schnell, über welche großartigen Talente diese jungen Menschen verfügen. Dies bekommen wir durch zahlreiche Projekte, Teilnahme an Wettbewerben, Präsentationen und Kooperationen der SchülerInnen zurückgemeldet. Bei SchülerInnen, die mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf in die Schule kommen, korreliert die soziale Herkunft eindeutig mit dem ausgewiesenen Förderbedarf. Anträge zur Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfes stellen wir nur für den Fall, dass wir in einer Übergangsphase dringende Unterstützung z.B. durch IntegrationshelferInnen benötigen. Wir heben aber eher den Förderbedarf auf, als dass wir neue Verfahren einleiten. Vorbild sind uns all die Schulen, die alles dafür tun, SchülerInnen möglichst ohne Etikettierungen zu begegnen.

Die Schule verfügt allerdings derzeit nur über eine sonderpädagogische Expertise in Form einer Sonderpädagogin/eines Sonderpädagogen.

### 3.4. Wirtschaftsraum Duisburg – Zahlen zum Arbeitsmarkt

(31.03.2020 | Presseinfo Nr. 11 – Agentur für Arbeit in Duisburg)

#### Arbeitslosigkeit

Mit 28.020 arbeitslos gemeldeten Duisburgerinnen und Duisburgern lag die Arbeitslosenquote im März bei 10,9 Prozent (Februar noch 10,8). Im März 2019 lag sie bei 11,1 Prozent und damit um 0,2 Prozentpunkte über dem aktuellen Wert. Im März 2020 waren 2.345 DuisburgerInnen von Jugendarbeitslosigkeit betroffen. Diese Zahlen liegen um 2,9 Prozent unter dem Wert von März 2019.

Im aktuellen Monat waren 6.273 Duisburgerinnen und Duisburger im Versicherungsbereich (SHB III) arbeitslos gemeldet. In der Grundsicherung (SGB II) liegt die Arbeitslosenquote seit Oktober 2019 bei 8,4 Prozent. 21.747 Personen waren im März in der Grundsicherung arbeitslos gemeldet.

#### Unterbeschäftigung

Die Unterbeschäftigung ist im März gestiegen – um 99 Personen oder 0,3 Prozent auf aktuell 38.104 Personen. Der Anteil der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung ist im März gegenüber Februar auf 73,5 Prozent gesunken. Die Unterbeschäftigungsquote liegt im aktuellen Berichtsmonat bei 14,4 Prozent. In die Größe der Unterbeschäftigung fallen neben den Arbeitslosen auch Personen in entlastenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, in kurzfristiger Arbeitsunfähigkeit sowie Personen, für die bestimmte gesetzliche Sondertatbestände gelten. Bei der Betrachtung der Arbeitslosigkeit spielt die Unterbeschäftigung eine wichtige Rolle.

#### Arbeitskräftenachfrage

Im März wurden dem gemeinsamen Arbeitgeber-Service der Agentur für Arbeit Duisburg und des Jobcenters Duisburg insgesamt 962 freie Arbeitsstellen gemeldet. Der Bestand an gemeldeten Stellen ist gestiegen (+197 zu Februar). Von den gemeldeten Arbeitsstellen, die aktuell zu besetzen sind, kommen neben den freien Stellen im Bereich der Überlassung von Arbeitskräften die meisten Vakanzen dem Gesundheits- und Sozialwesen sowie aus der öffentlichen Verwaltung und dem Sozialwesen.

#### Beschäftigung

Zum aktuellen Stichtag (Ende September 2019) waren am Arbeitsort Duisburg insgesamt 178.319 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Von den Beschäftigten arbeiten 74,6 % in Vollzeit. Nach Branchen betrachtet gab es absolut die stärkste Zunahme im Lager und Verkehr (+542 oder 3,3%). Am ungünstigsten war hingegen die Entwicklung im Bereich Arbeitnehmerüberlassung (-1.161 oder -12,1 %).

## Ausbildungsmarkt

Seit Beginn des Berufsberatungsjahres im Oktober 2019 meldeten sich 2.514 BewerberInnen für Berufsausbildungsstellen (-370 weniger als im Vorjahreszeitraum). ArbeitgeberInnen meldeten der Agentur für Arbeit Duisburg im gleichen Zeitraum 2.277 Ausbildungsstellen, 343 weniger als im März 2020. Das entspricht einem Rückgang um 13,1% zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Ende März 2020 waren noch 1.394 BewerberInnen unversorgt (-10,0% im Vergleich zu März 2019). Dem stehen 1.476 noch unbesetzte Ausbildungsstellen gegenüber (-1,4% im Vergleich zum Vorjahresmonat).

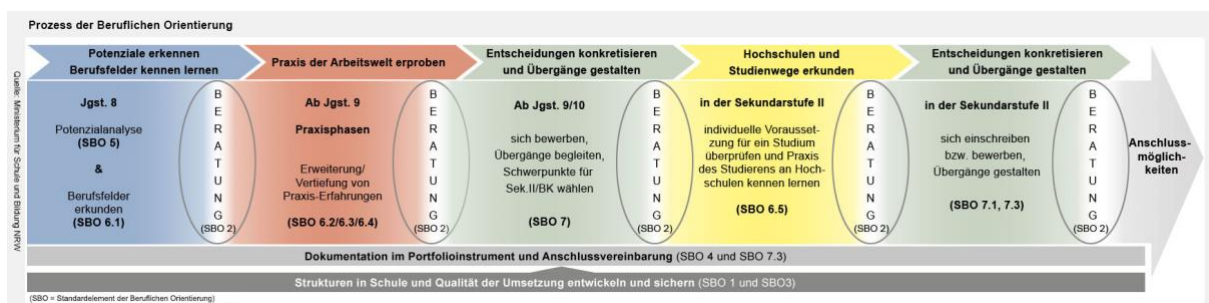
Welchen Einfluss der Shutdown ab Mitte März 2020 auf die Entwicklung der Arbeitslosigkeit und der Nachfrage nach Auszubildenden haben wird, ist sicher schwer zu prognostizieren. Klar ist aber, dass sowohl die Bemühungen um einen Übergang in Ausbildung als auch die Kooperationsentwicklung mit PartnerInnen aus der regionalen Wirtschaft (hier auch: Praktikumsplätze) noch mehr intensiviert und an der einen oder anderen Stelle sogar neu initiiert werden müssen.

## 4. Überblick über den BO-Prozess

([www.berufsorientierung-nrw.de](http://www.berufsorientierung-nrw.de))

Alle SchülerInnen sollen in Verbindung mit ihrem Schulabschluss eine realistische Anschlussperspektive entwickeln, um sich möglichst gezielt eine eigenverantwortliche und selbstbestimmte berufliche Existenz aufbauen zu können.

Um dies zu erreichen, hat der Ausbildungskonsens NRW mit seinen Partnern vereinbart, einen verbindlichen Prozess der Berufs- und Studienorientierung an allen allgemeinbildenden Schulen für die Schülerinnen und Schüler aller Schulformen ab der 8. Jahrgangsstufe einzuführen.



Übersicht der Standardelemente der Berufsorientierung an der Gesamtschule Körnerplatz

Jahrgang	Berufsorientierungsveranstaltung / Aktivitäten zur Berufsorientierung	Zeitpunkt /Organisation
7.2	<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Informationsveranstaltung für das Jahrgangsteam 7 über Inhalte und Abläufe von KAoA</li> <li><input type="checkbox"/> Informationsveranstaltung: Information über Schulabschlüsse</li> <li><input type="checkbox"/> Überblick über Berufsfelder und berufliche Aktivitäten für die SuS der Jahrgangsstufe 7</li> <li><input type="checkbox"/> Feststellung Bedarf KAoA -Star</li> </ul>	<p>Februar / StuBo und Klassenleitungen 7</p> <p>2. Halbjahr (April/Mai) / Abteilungsleitung II und Studien- und BerufskoordinatorIn (StuBo)</p> <p>2. Halbjahr / StuBo und Klassenleitung</p> <p>Februar / StuBo, Klassenleitung</p>
8	<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Einführung in den Berufswahlorientierungspass</li> <li><input type="checkbox"/> Informationsveranstaltung für die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten über Ablauf und Inhalte von KAoA allgemein, Vorstellung der Berufsberatung, Vorstellung des Trägers und des Standardelements ‚Potentialanalyse‘</li> <li><input type="checkbox"/> Besuch des Berufsinformationszentrum Duisburg</li> <li><input type="checkbox"/> Lebensplanungswoche</li> <li><input type="checkbox"/> Potentialanalyse und Auswertungsgespräche</li> </ul>	<p>Schuljahresbeginn / StuBo /Klassenleitung</p> <p>2. Schulwoche / Abteilungsleitung II, StuBo, Berufsberatung, regionaler Träger (aktuell DAA)</p> <p>Letzte Woche vor den Herbstferien / StuBo, Klassenleitung, Berufsberatung</p> <p>Letzte Woche vor den Herbstferien / Klassenleitung, Suchtprävention Duisburg, Schuldnerberatung Stadt Duisburg</p> <p>Oktober oder November / StuBo, Klassenleitung, regionaler Träger</p>

	<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Vorbereitung und Durchführung des ersten Berufsfelderkundungstages</li>   <li><input type="checkbox"/> Erste Laufbahnberatung</li>   <li><input type="checkbox"/> Vorbereitung und Durchführung des zweiten Berufsfelderkundungstages</li>   <li><input type="checkbox"/> Besuch der Berufsorientierungs- und Ausbildungsbörse „Tag der Logistik“ in Rheinhausen (dritter Berufsfelderkundungstag)</li>   <li><input type="checkbox"/> Besuch der Berufs- und Ausbildungsbörse der Stadt Duisburg (optional)</li>   <li><input type="checkbox"/> Trägergestützte Berufsfelderkundung (dreitägig)</li>   <li><input type="checkbox"/> Besuch der Berufs- und Ausbildungsbörse der Wirtschaftsbetriebe der Stadt (optional)</li> </ul>	<p>November / StuBo, Klassenleitung</p> <p>Ende des 1. Halbjahres / Abteilungsleitung, StuBo, Klassenleitung, BeratungslehrerIn, Sozialpädagoge /Sozialpädagogin</p> <p>März oder April / StuBo, Klassenleitung</p> <p>April / Klassenleitung</p> <p>April / Klassenleitung</p> <p>Juni/ StuBo, Klassenleitung, regionaler Träger</p> <p>Juni/ StuBo, Klassenleitung</p>
9	<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Dritte Laufbahnberatung und Informationen über das Betriebspraktikum</li> </ul>	<p>Schuljahresbeginn / Abteilungsleitung, StuBo, Klassenleitung, BeratungslehrerIn, Sozialpädagoge/Sozialpädagogin</p>

	<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Beratung und Organisation zur Berufseinstiegsbegleitung</li> <li><input type="checkbox"/> Individuelle Erstberatung durch den Berufsberater/die Berufsberaterin</li> <li><input type="checkbox"/> Lebensplanungswoche mit u.a. Bewerbungstraining</li> <li><input type="checkbox"/> Vierte Laufbahnberatung mit den Schwerpunkten Schulabschlussprognose und Übergangsoptionen in die Oberstufe, Praxiskurse, Langzeitpraktikum.</li> <li><input type="checkbox"/> Trägergestützte Praxiskurse</li> <li><input type="checkbox"/> Betriebspraktikum (dreiwöchig)</li> <li><input type="checkbox"/> Beratung und Durchführung Anschlussvereinbarung</li> <li><input type="checkbox"/> Ausbildungsmesse, vocatium Duisburg'</li> <li><input type="checkbox"/> Datenerhebung EckO</li> </ul>	<p>Schuljahresbeginn / Abteilungsleitung II, StuBo, BerufsberaterIn, Klassenleitung, Träger der Berufseinstiegsbegleitung</p> <p>Schuljahresbeginn / Abteilungsleitung II, StuBo, Klassenleitung, BerufsberaterIn</p> <p>Letzte Woche vor den Herbstferien / Abteilungsleitung, Klassenleitung, DEBEKA</p> <p>Februar / Schulleitung, Abteilungsleitung II, Klassenleitung, BeratungslehrerIn, Sozialpädagoge/Sozialpädagogin</p> <p>März / StuBo, Klassenleitung, regionaler Träger</p> <p>Im Anschluss an die Osterferien / Stubo, Klassenleitung</p> <p>Mai / Abteilungsleitung, StuBo, BeratungslehrerIn, Sozialpädagoge/Sozialpädagogin</p> <p>Juni / StuBo, Klassenleitung</p> <p>Juni / Klassenleitung, StuBo</p>
--	--	--

## 5. Phasen im Berufsorientierungsprozess und deren Umsetzung durch außerunterrichtliche und unterrichtliche Bausteine insbesondere der Standardelemente

### 5.1 Grundlagen

Folgende fünf Leitlinien sollen die schulische Praxis in der Berufs- und Studienorientierung kennzeichnen (siehe: [www.berufsorientierung-nrw.de](http://www.berufsorientierung-nrw.de) – Zusammenstellung):

- Berufs- und Studienorientierung ist als Bestandteil der individuellen Förderung Aufgabe aller allgemeinbildenden Schulen mit Blick auf möglichst gute Ab- und Anschlüsse.
- Alle Fächer leisten ab der Sekundarstufe I durch ihre spezifische Förderung von Kompetenzen und durch ihren Lebens- bzw. Arbeitsweltbezug ihren Beitrag zu einem systematischen Prozess der Berufs- und Studienorientierung. Die fächerübergreifende Koordination wird durch die Verankerung in einem schulinternen Curriculum zur Berufs- und Studienorientierung sichergestellt.
- Alle SchülerInnen aller Schulformen erhalten ab der Jahrgangsstufe 8 durch einen verbindlichen und schulintern festgelegten Prozess der Berufs- und Studienorientierung die Möglichkeit, sich in ihren Neigungen und Interessen sowie Fähigkeiten an schulischen und außerschulischen, d. h. vor allem betrieblichen Lernorten zu erproben und Praxiserfahrungen zu sammeln.
- Spezifische SchülerInnengruppen, etwa mit dem Ziel der Fach- bzw. allgemeinen Hochschulreife, bzw. SchülerInnen mit Förderbedarf erhalten zusätzlich spezifische verbindliche Standardelemente, um ihren Berufs- und Studienorientierungsprozess zielgenau zu unterstützen.
- Die regelmäßige Beratung im Prozess der Berufs- und Studienorientierung bezieht die Erziehungsberechtigten, die BA und weitere Akteure/Akteurinnen ein. Sie stellt ein wesentliches verbindendes Element zur Selbstreflexion der SchülerInnen und zur gemeinsamen Gestaltung des Prozesses und des gelingenden Übergangs dar.

## 5.2 Potenziale erkennen und als Planungsgrundlage für den individuellen Lernprozess nutzen

An der Gesamtschule Körnerplatz werden zu Beginn des zweiten Halbjahres die Klassenleitungen der Jahrgangsstufe 7 im Rahmen einer Informationsveranstaltung über das schulinterne Konzept und den Verlauf der Berufs- und Studienorientierung informiert und mit entsprechenden Materialien der Schule sowie des Ministeriums für Schule und Bildung des Landes NRW (Standardelemente) ausgestattet.

Gleichzeitig werden sie in die unterrichtlichen Unternehmungen zur Vorbereitung von KAOA ab der 8. Jahrgangsstufe eingeführt, die den SuS einen ersten Anstoß zur Selbsteinschätzung sowie einen Überblick über die Berufsfelder ermöglicht (hier: z.B. [www.entdecker-biz-medien.de](http://www.entdecker-biz-medien.de))

In dieser Phase finden bei Voraussetzung und Bedarf die Beratungen zur Teilnahme an KAOA Star statt.

Zu Beginn des Schuljahres der Klasse 8 wird in der Schule das regionale Portfolioinstrument (SBO 4) „Der Berufsorientierungspass“ - entwickelt vom Land Nordrhein-Westfalen - für die Berufs- und Studienorientierung aller SchülerInnen eingeführt.

Ebenfalls zu Beginn des Schuljahres findet die Informationsveranstaltung für SchülerInnen bzw. Eltern statt, in der die Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ und der Berufsorientierungsprozess der Gesamtschule Körnerplatz durch die Schule selbst, den Berufsberater/der Berufsberaterin der Agentur für Arbeit sowie dem zuständigen Vertreter/der zuständigen Vertreterin des regionalen Trägers vorgestellt wird. Im Rahmen einer „Lebensplanungswoche“, die jeweils eine Woche vor den Herbstferien stattfindet, können die SchülerInnen explizit ihre Stärken und Schwächen ausloten. Zu diesem Prozess gehört ebenfalls die Auseinandersetzung mit möglichen Lebens- und Entwicklungshindernissen. Zu diesem Zweck konnte die Schule die Schuldnerberatung und die Suchtpräventionsstelle der Stadt Duisburg als Kooperationspartner gewinnen.

Die Potenzialanalyse (SBO 5) liefert allen Schülerinnen und Schülern zu Beginn des Prozesses eine fundierte Selbst- und Fremdeinschätzung von personalen, sozialen und fachlichen Potenzialen. Hier – wie auch an den anderen Stellen im Prozess der Berufs- und Studienorientierung – arbeitet die Schule im Rahmen von KAOA-Star mit dem IFD Duisburg bzw. der Koordinierungsstelle KAOA-Star beim LVR zusammen.

Ergebnisse der Potenzialanalyse werden in Zusammenarbeit mit dem durchführenden Träger und im Hinblick auf die weitere Entwicklung der SchülerInnen individuell ausgewertet und im Portfolioinstrument BWP dokumentiert. Schülerinnen und Schüler sowie Eltern sind daran beteiligt. Die Einbeziehung der Eltern stellt sicher, dass diese die Möglichkeit erhalten, individuelle Lernprozesse aktiv mitzugestalten.

Die Potentialanalyse findet in Absprache mit den regionalen Trägern (aktuell DAA – Deutsche Angestellten Akademie) jeweils noch vor den Herbstferien statt, damit die Ergebnisse der Potentialanalyse den Prozess der Berufsfelderkundung sinnvoll unterstützen können.



### 5.3. Berufsfelder kennenlernen

Als Vorbereitung auf das Betriebspraktikum sollen alle Schülerinnen und Schüler Kenntnisse über die regionale Berufs- und Arbeitswelt erhalten und ihre Erkenntnisse aus der Potenzialanalyse für eine erste praxisnahe berufliche Orientierung nutzen. Dazu sollen sie mehrere Berufsfelder vorrangig in Betrieben, d.h. an außerschulischen Lernorten, exemplarisch erkunden und ihre Erfahrungen mit weiteren Personen (MitschülerInnen, Lehrkräften, Sorgeberechtigten, BerufsberaterInnen sowie WirtschaftsvertreterInnen) reflektieren.

Die Ergebnisse der Auswertung werden im Portfolioinstrument dokumentiert und sollen zu einer gezielten Auswahl für das schulische Betriebspraktikum führen.

Im Rahmen der Lebensplanungswoche in der Woche vor den Herbstferien und damit direkt im Anschluss an die Potentialanalyse, finden die Erstbesuche im Berufsinformationszentrum Duisburg als zweiter Aufschlag der theoretischen Berufsfelderkundung (SBO 6.1) statt.

Der erste Berufsfelderkundungstag an der Gesamtschule Körnerplatz findet im November statt, wird allerdings bereits im zweiten Halbjahr der Jahrgangsstufe 7 vorbereitet. Ein zweiter Berufsfelderkundungstag findet im zweiten Halbjahr der Jahrgangsstufe 8 statt (März). Der dritte Berufsfelderkundungstag ergibt sich durch die Ausbildungsbörse Rheinhausen- „Tag der Logistik“ -, die die Schule mit gestaltet und die immer am Donnerstag vor den Osterferien stattfindet.

Weitere städtische Ausbildungsbörsen wie der „Tag der städtischen Berufsfelder“ und der „Tag der Wirtschaftsbetriebe“ können optional durch Klassen zur Berufsfelderkundung genutzt werden.

Das Angebot einer trägergestützten Berufsfelderkundung (hier aktuell in Zusammenarbeit mit der DAA) nutzt die Gesamtschule Körnerplatz am Schuljahresende für diejenigen SchülerInnen, die optional weitere Berufsfelder kennen lernen möchten und für SchülerInnen, die nicht die Möglichkeit hatten, die regulären Berufsfelderkundungstage zu nutzen.

Die Berufs koordinierung der Schule erstellt seit dem Schuljahr 2018/19 ein Netzwerk von lokalen und regionalen Betrieben und Einrichtungen, aus denen die SchülerInnen einen Erkundungsplatz, der ihren Interessen und Neigungen entgegen kommt, gewinnen können. Dieses Netzwerk entsteht unter der großen Eigeninitiative der SchülerInnen und deren Eltern bzw. Erziehungsberechtigten. Hierdurch wird der Prozess der Eigen- und Zielorientierung sowie der Selbstständigkeit nachhaltig unterstützt. Dieses Netzwerk wird jährlich fortgeführt und ist für die KollegInnen im schulinternen Intranet zugänglich.

Weitere Instrumente zur Findung von Berufsfelderkundungsplätzen sind Onlineportale der Kommunalen Koordinierung ([bfe-stadt-duisburg.ontavio.de](http://bfe-stadt-duisburg.ontavio.de)), „*boy's and girl's day*“, Woche des Handwerks, etc..

Zudem achtet die Berufsberatung darauf, dass alle SchülerInnen jeweils drei unterschiedliche Berufsfelder durchlaufen. Im Rahmen von individuellen Laufbahngesprächen mit den SchülerInnen, die nach der Zeugnisausgabe zum ersten Halbjahr der Klasse 8 stattfinden, werden sowohl die schulische Entwicklung als auch die ersten Eindrücke der Potentialanalyse und der Berufsfelderkundung in den Blick genommen, dokumentiert (siehe Anlage 1) und im Portfolieninstrument BWP eingepflegt. Gleiches geschieht auch im Rahmen der Elterngespräche wie auch an Elternsprechtagen.

Der Berufsfelderkundungsprozess wird in den Jahrgangsstufen 9 und 10 durch das optionale Angebot von Berufs- und Ausbildungsmessen fortgeführt (vocatium Duisburg, Tag der Pflege, Tag der Ausbildung, u.a.)

#### 5.4 Praxis der Arbeitswelt kennenlernen und erproben

Ab dem 9. Jahrgang lernen die SchülerInnen berufliche Tätigkeiten praxisbezogen kennen und erproben ihre Fähigkeiten und ihre Eignung vertiefend, indem sie i. d. R. in jeweils einem spezifischen Berufsfeld ein Betriebspraktikum absolvieren. Dieses schulische Betriebspraktikum findet dreiwöchig in einem Betrieb statt, in dem die SchülerInnen lernen sich unmittelbar mit betrieblichen Arbeitsabläufen und -strukturen auseinanderzusetzen, sich einzubringen und mitzuarbeiten.

Die Auswahl der Praktikumsstellen muss dabei in einem nachvollziehbaren Bezug zu den bisherigen individuellen Erkenntnissen und Erfahrungen stehen und den SchülerInnen realistische Anschlussperspektiven ermöglichen. Für SchülerInnen mit dem Ziel der Fach- oder allgemeinen Hochschulreife können bereits hier akademische Berufe von Interesse sein.

Die Gesamtschule Körnerplatz führt im Schuljahr 2019/2020 erstmalig ein Betriebspraktikum (SBO 6.2) durch. Dieses Praktikum hat einen Umfang von drei Wochen und findet im Anschluss an die Osterferien statt.

(Dieses Standardelement musste leider entfallen und wird somit erstmals im Schuljahr 2020/21 stattfinden – die betroffene Jahrgangsstufe wird das Betriebspraktikum im März 2021 – allerdings zweiwöchig – nachholen).

Das Praktikum wird ausführlich in Rahmen von Unterricht (Schwerpunkt Arbeitslehre/Wirtschaft) vorbereitet und reflektiert.

Die SuS werden im Rahmen ihres individuellen Laufbahngesprächs (siehe Anlage 2) zu Beginn des Schuljahres auf die Anforderungen des Praktikums hingewiesen und unter Berücksichtigung der Auswertung der Phasen 1 und 2 in der Wahl des Praktikumsplatzes begleitet. Hierbei gilt es darauf zu achten, dass das Praktikum eine realistische Anschlussperspektive bietet, auch unter den Bedingungen des regionalen Ausbildungs- und Arbeitsmarktes. Diese Laufbahngespräche sind allerdings nur der Ausgangspunkt einer kontinuierlichen Beratung, die nachhaltig Unterstützung durch den Berufsberater/die Berufsberaterin der Agentur für Arbeit

(individuelle Beratungstermine jeweils dienstags) und dem Berufseinstiegsbegleiter/der Berufsbegleiterin (individuelle Beratung jeweils donnerstags) erfahren.

Die Erfahrungen und Ergebnisse des dreiwöchigen Betriebspraktikums werden in einer Praktikumsmappe individuell aufgearbeitet und dem Portfolioinstrument BWP zugefügt und stehen somit für die weitergehende Beratung zur Verfügung. Darüber hinaus sollen im Rahmen einer schulöffentlichen Präsentation diese Erfahrungen und Ergebnisse den Sus der jeweiligen Jahrgangsstufe 8 zur Verfügung gestellt werden.

In Absprache mit dem Beratungsteam der Abteilung II (Abteilungsleitung, Studien- und BerufskordinatorIn und SozialpädagogIn) sowie in den Teamsitzungen der Klassenleitungen der Jahrgangsstufe 9 werden SchülerInnen entsprechend ihrer Neigungen und Qualifikationen und der daraus resultierenden Anschlussperspektiven an trägergestützten Praxiskursen (SBO 6.4) jeweils im März teilnehmen.

## 5.5 Berufs- und Studienwahl konkretisieren, Übergänge gestalten

Für SchülerInnen, die mit dem Ende des zehnten Pflichtschuljahres die allgemeinbildende Schule verlassen, entscheidet sich im (vor-)letzten Pflichtschuljahr, ob sie sich mit hinreichendem Erfolg auf eine duale Ausbildungsstelle bewerben können, sich in der gymnasialen Oberstufe oder über Angebote des Berufskollegs weiterqualifizieren oder im Rahmen des Übergangssystems ihre Ausbildungsreife fördern und ggf. einen allgemeinbildenden Schulabschluss nachträglich erwerben wollen.

Die SchülerInnen gestalten dazu ihre Bewerbungsphase auf der Grundlage ihres bisherigen Berufs- und Studienwahlprozesses, dokumentiert im ausgewählten Portfolioinstrument, planvoll und zielgerichtet, um einen Ausbildungsplatz zu erhalten. Die Angebote der BA zur individuellen beruflichen Beratung für alle SchülerInnen sind hierbei einzubeziehen. Die Schule gewährleistet, dass sie über Bildungs- und Ausbildungswege des dualen Ausbildungssystems, der Hochschulen und der beruflichen Schulen informiert sind und ihren Bewerbungsprozess entsprechend zeitlich und inhaltlich angemessen gestalten können.

Für Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf besteht zum einen die Möglichkeit, sich über weitere Praxiskurse oder Langzeitpraktika zu qualifizieren und ihre Chancen auf einen Einstieg in eine duale Ausbildung zu erhöhen und zum anderen, im Rahmen der verschiedenen Formen der Beratung und Begleitung weitere Unterstützung in Anspruch zu nehmen.

Als individuelles Reflexionsinstrument, als Feedback zum Prozess sowie als Planungsinstrument erarbeiten alle SchülerInnen nach individuellem Bedarf zusammen mit den in den Beratungsprozess einzubindenden AkteurInnen (Lehrkräfte, Eltern, BerufsberaterInnen etc.) am Ende der Vorabgangsklasse bzw. zu einem

möglichst frühen Zeitpunkt der Abgangsklasse eine realistische Anschlussperspektive, die in einer Anschlussvereinbarung dokumentiert wird.

Die Gesamtschule Körnerplatz startet in der Lebensplanungswoche in der letzten Woche vor den Herbstferien den Bewerbungsprozess (SBO 7.1) mit Unterstützung von MitarbeiterInnen der DEBEKA Duisburg, die die elementaren Bedingungen einer Bewerbung den SchülerInnen der Jahrgangsstufe 9 darstellen. Im fortlaufenden Beratungsprozess durch die entsprechenden AkteurInnen der Schule sowie der Berufsberatung und der Berufseinstiegsbegleitung generieren sich die Entscheidungen zur weiteren Schul- und Berufslaufbahn. In der dritten Laufbahnberatung (siehe Anlage 3) zu Beginn von 9.2 steht die Beratung zur Perspektive „Übergang in die Oberstufe“ oder „Übergang in Ausbildung“ (SBO 7.2) nach Klasse 10 erstmalig im Fokus. Daraus leiten sich weitere Bedarfe zur Beratung über geeignete Praxiskurse in 9 oder 10 und/oder eines Langzeitpraktikums (SBO 6.4) in 10 ab.

Im Anschluss an das Betriebspraktikum in 9 entstehen die Anschlussvereinbarungen (siehe Anlage 10) mit den SchülerInnen im Rahmen individueller Gespräche, die durch die AbteilungsleiterInnen, die StuBos und die Beratungsteams der Schule geführt und dokumentiert werden. Die Anschlussvereinbarung findet ihren Platz im BWP der SchülerInnen. Zum Ende des Schuljahres führen die Klassenleitungen die Eckdaten-Onlineerfassung (EckO) mit ihren SchülerInnen im Computerraum der Schule durch.

5.6. Phasen der Berufsorientierung und deren Umsetzung dargestellt als jahrgangsbezogener Überblick (Matrix 1) und ausführliche Einzelbeschreibungen der Fächer (Matrix 2)

Die Gesamtschule Körnerplatz ist als Schule im Aufbau noch in der Entwicklung und Ausgestaltung ihrer schulinternen Lehrpläne in den Fachschaften. Mit Abschluss des Schuljahres 2020/2021 ist vorgesehen, dass die Curricula einschließlich Jahrgang 10 abgeschlossen sind. Vor diesem Hintergrund ist die Darstellung der unterrichtlichen Bausteine in dem jahrgangsbezogenen Überblick sowie der Einzelbeschreibungen auf die Jahrgangsstufe 7.2, 8 und 9 begrenzt. Die inhaltlichen Ausgestaltungen werden in den Fachschaften regelmäßig evaluiert und angepasst.

An dieser Stelle finden sich Beispiele der Darstellung. Die Gesamtübersicht befindet sich im Anhang (Matrix 1 als Anlage 4 und Matrix 2 der Fachschaften als Anlage 5).

Beispiel Matrix 1:

<b>Fach</b>	<b>Terminierung</b>	<b>Bezug zur Phasen-einteilung</b>	<b>Bo – Baustein / Unterrichtsvorhaben</b>	<b>Aktivität (Kurzbeschreibung)</b>	<b>Kompetenzen</b>	<b>Verantwortliche Akteure/ Akteurinnen</b>
Arbeitslehre Wirtschaft	7.2	Potentiale erkennen	Berufsfelder kennen lernen  Interessen erkennen und mit beruflichen Tätigkeiten in Verbindung bringen	Erkundung der 16 Berufsfelder  Einüben des Umgangs mit den Internetportalen der Agentur für Arbeit	Selbstreflexion  Selbstorganisation  Methodenkompetenz  Berufswahlkompetenz	Klassenleitung

Beispiel Matrix 2:

<b>Name des Standardelements bzw. BO-Bausteins</b>	Berufsfelder erkunden
<b>Fach</b>	Arbeitslehre Wirtschaft
<b>Thema der Unterrichtseinheit</b>	Potentiale erkennen
<b>Jahrgangsstufe</b>	7.2
<b>Phasen im BO-Prozess</b>	<input type="checkbox"/> Potenziale erkennen <input type="checkbox"/> <b>Berufsfelder kennen lernen</b> <input type="checkbox"/> Praxis erproben <input type="checkbox"/> Entscheidungen konkretisieren / Übergänge gestalten
<b>Inhaltliche Kurzbeschreibung</b>	<p>SuS lernen die 16 Berufsfelder kennen</p> <p>SuS verknüpfen Berufsfelder mit Berufen und beruflichen Tätigkeiten</p> <p>SuS informieren sich über das Internetportal der Arbeitsagentur (z.B. <a href="http://www.entdecker-biz-medien.de">www.entdecker-biz-medien.de</a>)</p>
<b>Ziele</b>	<p>SuS können die 16 Berufsfelder mit Berufen und beruflichen Tätigkeiten in Zusammenhang setzen.</p> <p>SuS können einen ersten Wunschberuf identifizieren und eine entsprechende Präsentation vorbereiten – auch im Hinblick auf die Selbstorganisation der Berufsfelderkundungstage in 8.</p>
<b>Erwerb von Berufswahlkompetenz</b>	<p>Informationsbeschaffung zu Berufen und deren Anforderungen</p> <p>Berufserkundungsfähigkeit und Berufsfindungsfähigkeit</p>
<b>Verantwortlich</b>	FachlehrerIn Arbeitslehre Wirtschaft, Klassenleitung
<b>Schülergruppe</b>	Klassenverbund
<b>Umfang</b>	3 Doppelstunden
<b>Methodische Umsetzung</b>	<p>Arbeiten mit den Materialien der Initiative KAOA</p> <p>Arbeiten mit den Internetportalen der Arbeitsagentur</p>

	Präsentationstechniken
<b>Ort</b>	Klassenraum, Computerraum
<b>Evaluation / Erfolgskriterien</b>	Feedback durch die Schülergruppe
<b>Dokumentation</b>	Wirtschaftshefter, Präsentationswände in den Klassenräumen
<b>Verzahnung mit der Beratung und Förderplanung</b>	Klassenleitung StuBo
<b>Einbindung von Kooperations- partnern</b>	-
<b>Materialien</b>	KAoA-Material und Internetportale der Arbeitsagentur

## 6. Kompetenzraster Berufsorientierung

<b>Kompetenzbereich (Matrix 1)</b>	<b>Kompetenzbeschreibung (Matrix 2)</b>
<b>Personale Kompetenzen</b>	Selbstständigkeit, Eigenverantwortung, Selbstwertgefühl, initiatives Handeln, Hilfsbereitschaft, Kritikfähigkeit, Selbstreflexion, Selbstbild, eigene realistische Ziele setzen, Umgang mit Erfolg und Misserfolg, Mobilität, Zukunftsperspektive, Lern- und Arbeitsverhalten, Selbstorganisation, Motivation
<b>Soziale Kompetenzen</b>	Verantwortungsbereitschaft, Gemeinschaftssinn, Begeisterungsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, Fähigkeit zu delegieren, Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit, Einfühlungsvermögen, Toleranz, Respekt, Zivilcourage, Umweltbewusstsein, Konfliktfähigkeit, interkulturelle Kompetenz, Demokratiebewusstsein, Durchsetzungsvermögen

<p><b>Methodenkompetenz</b></p>	<p>Arbeitsplatzorganisation, Zeitmanagement, Informationsbeschaffung, Strukturierung von Arbeitsprozessen, Anwendung von Lernstrategien und -techniken, Nutzen von Organisationshilfen, Präsentationsfähigkeit, reflektierte Mediennutzung und -anwendung</p>
<p><b>Sprachliche und kommunikative Kompetenzen</b></p>	<p>Ausdrucksvermögen, Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit, aktives Zuhören, eigenen Standpunkt vertreten, Umgangsformen, Einhaltung von Gesprächsregeln, adressatenbezogene Kommunikation, Ausdrucksformen, Argumentationsfähigkeit, Verhandlungsfähigkeit, Präsentationsfähigkeit</p>
<p><b>Berufswahlkompetenz</b></p>	<p>Informationsbeschaffung zu Berufen und deren Anforderungen, Nutzung von Analyseinstrumenten, Durchführung von Praktika, Umsetzung der verschiedenen Bewerbungsverfahren, Nutzung von Beratungs- und Unterstützungssystemen, Organisation und Dokumentation des Berufswahlprozesses, Orientierungsfähigkeit, Berufserkundungsfähigkeit, Entscheidungsfähigkeit, Berufsfindungsfähigkeit, Bewusstwerdung eigener Interessen und Fähigkeiten, Reflexionsfähigkeit der Selbsteinschätzung / Anforderungen</p>
<p><b>Problemlösungskompetenz</b></p>	<p>Problemverständnis, Beurteilungsvermögen, kritisches Denken, Kreativität, Risikobereitschaft, Analysefähigkeit, Strategieentwicklung, planerische Fähigkeit, Entscheidungsfähigkeit, Belastbarkeit, Durchhaltevermögen, Flexibilität, Wissenstransfer, Ausdauer, Ergebnisorientierung</p>
<p><b>Praktische und motorische Kompetenz</b></p>	<p>gesamtkörperliche Gewandtheit, feinmotorische Geschicklichkeit, Kraft, Kondition, Gleichgewicht, Reaktionsfähigkeit, Beweglichkeit und Koordination,</p>



	Tempo, Routine, Sorgfalt und Genauigkeit, gestalterische Fähigkeit, räumliches Vorstellungsvermögen, Werkzeugnutzung, handwerkliche Fertigkeiten, konzeptionelle Fähigkeit, technisches Verständnis
<b>Schulische Fachkompetenz</b>	Wissenserwerb, Wissensverknüpfung, Textrezeption, Textproduktion, logisches Denken, Mathematik, Naturwissenschaften, Fremdsprachen, Allgemeinwissen
<b>Lern- und Arbeitsverhalten</b>	Lernbereitschaft, Konzentrationsfähigkeit, Leistungsbereitschaft, Motivation
<b>Berufsbezogene Fachkompetenz</b>	Fachwissen besitzen, Fachwissen anwenden, fachliche Fertigkeiten

### 6.1. Kompetenzen und Standards bei den Phasen der Berufsorientierung

Die Bezirksregierung bietet den Schulen eine Übersicht über die o.g. Kompetenzen und Standards, die folgende Aufteilung hat:

- Arbeit mit dem Berufswahlpass (BWP)
- Potentialanalyse
- Berufsfelder kennen lernen
- Vorbereitung auf das Praktikum
- Durchführung des Praktikums
- Auswertung des Praktikums
- Praxiskurse

- Anschlüsse kennen lernen
- Telefonische Kontaktaufnahme
- Bewerbungsanschreiben
- Lebenslauf schreiben
- Vorstellungsgespräch

Die ausführliche Darstellung der Kompetenzen und deren Standards bzw. Standard Niveaus A bis C ist unter der Anlage 6 zu finden.

## 7. Einsatz des Portfolioinstruments (SBO 4)

Der *Berufswahlpass – Meine Stärken – meine Wege – meine Ziele*, herausgegeben vom Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein Westfalen, wird in Absprache mit der kommunalen Koordinierungsstelle Duisburg seit Beginn des Schuljahres 2019/2020 an der Gesamtschule Körnerplatz ab der Jahrgangsstufe 8 als das Portfolioinstrument (SBO 4) genutzt, welches den gesamten Entwicklungsprozess der Berufsorientierung begleitet und dokumentiert. Der Entlassjahrgang 2021 benutzt den Berufsorientierungspass der kommunalen Koordinierungsstelle Duisburg.

Die Gesamtschule Körnerplatz hat sich entschieden, auf den Einsatz der Variante „Sprache Kompakt“ zu verzichten.

Der BWP ermöglicht es den SchülerInnen einen geordneten Überblick über ihren eigenen, selbstgesteuerten Berufs- und Studienorientierungsprozess zu erhalten, indem sie zentrale Themen – wie die Standardelemente – dokumentieren, ihre eigenen Stärken entwickeln, Interessen und Ziele benennen und reflektieren, um am Ende eine gendersensible und nachhaltige Entscheidung zu ihrem weiteren beruflichen Lebensweg zu treffen (siehe: [www.berufsorientierung-nrw.de](http://www.berufsorientierung-nrw.de); Standardelemente der Berufs- und Studienorientierung in allgemeinbildenden Schulen der Sekundarstufe I und II in NRW).

Der Einsatz des BWP wird im Unterricht (hier: Arbeitslehre – Wirtschaft) eingeführt und spätestens zur Vorbereitung auf die Potentialanalyse als Begleitung der Phasen der Berufsorientierung (dann) fortlaufend eingesetzt.

Alle Zertifikate (Potentialanalyse, trägergestützte Praxiskurse, u.a.) sowie alle Bescheinigungen (Berufsfelderkundungsteilnahmebescheinigungen, Praxisbescheinigungen, u.a.) werden im Original in der dafür vorgesehenen Rubrik eingepflegt. Dieser Prozess wird von der jeweiligen Klassenleitung mitgestaltet. Der BWP ist bei allen Beratungsgesprächen mit den SchülerInnen und/oder mit Eltern bzw. Erziehungsberechtigten Gegenstand der Gespräche. Der Stand der Bearbeitung wird auf den Beratungsprotokollen (siehe Anlagen 1 bis 3) schriftlich festgehalten. Gleichmaßen soll der BWP immer für Gespräche mit der Berufsberatung zur Verfügung stehen. Deshalb verbleibt der BWP im Sinne des Datenschutzes gesichert immer in der Schule.

Der Berufswahlpass soll in Absprache mit den Berufskollegs der Stadt Duisburg über den Arbeitskreis Schule-Beruf der Gesamtschulen und Sekundarschulen in Duisburg zunehmend in den Beratungsprozess zur Aufnahme an einem Berufskolleg nach Klasse 10 als Entscheidungsgrundlage aufgenommen werden. Der Berufswahlpass wird von der Landesregierung über den regionalen Träger, der die Potentialanalyse ausrichtet, für alle SchülerInnen in Papierform inklusive Ordner zur Verfügung gestellt. Außerdem steht er als Onlinevariante zur Verfügung ([berufswahlpass.de](http://berufswahlpass.de)).

## 8. Beratungs- und BO-Förderkonzept (individuelle Förderplanung)

### 8.1 Schulische Beratung - Grundlagen der Gesamtschule Körnerplatz

(aus dem Beratungskonzept der Schule)

Das Beratungsteam der Gesamtschule Körnerplatz ist ein multiprofessionelles Team, bestehend aus zwei SchulsozialpädagogInnen und je einer Beratungslehrerin/einem Beratungslehrer in der Abteilung I und in der Abteilung II. Es richtet seine Angebote an einzelne SchülerInnen, SchülerInnengruppen und Eltern sowohl vorbeugend als auch bei konkreten Schwierigkeiten, Problemen oder Konflikten. Dabei arbeitet es sehr eng mit den Lehrkräften, insbesondere den KlassenlehrerInnen, der Schulleitung und außerschulischen Beratungsinstitutionen zusammen.

Eines der wichtigsten Leitlinien des Beratungskonzeptes ist es, bei Schwierigkeiten Hilfen so zu geben, dass die Betroffenen lernen, mit den Problemen selbstwirksam umzugehen und befähigt werden, für die Zukunft eigene Lösungsstrategien zu entwickeln.

Das setzt voraus, kognitives, soziales und emotionales Lernen in der Schule als gleichrangig zu betrachten und die Kinder und Jugendlichen in ihrer gesamten Persönlichkeit und ihren unterschiedlichen sozialen Problemen und kulturellen Hintergründen anzunehmen. Damit dieses Vorhaben gelingt, wirkt das Beratungsteam bei der Entwicklung, Umsetzung und Evaluation von systemisch angelegten Förderkonzepten und Angeboten mit.

Dabei basiert unser Beratungskonzept auf drei Grundprinzipien:

**Freiwilligkeit:** Für alle Beratungsangebote entscheiden sich die einzelnen SchülerInnen und Eltern freiwillig.

**Verlässlichkeit:** Hat sich ein Schüler, eine Schülerin oder eine Klasse grundsätzlich für ein Angebot entschieden, ist es für den vereinbarten Zeitraum für alle Seiten verpflichtend – Ausnahmen kann es nur bei nachvollziehbar gravierenden Gründen geben.

**Vertraulichkeit:** In Beratungsgesprächen gemachte Äußerungen werden grundsätzlich vertraulich behandelt. Ausnahmen gibt es nur mit ausdrücklicher Zustimmung der Betroffenen oder bei akuten Gefährdungssituationen.

## 8.2 Schulische Beratung als Standardelement (SBO 2.1) und Beratung und Orientierung durch die Beratung der Agentur für Arbeit (SBO 2.2.)

Damit die SchülerInnen ihren Prozess der Berufs- und Studienorientierung reflektieren und weitere Schritte zur Übergangentscheidung formulieren können (siehe: [www.berufsorientierung.de](http://www.berufsorientierung.de) – Standardelemente der Berufs- und Studienorientierung in allgemeinbildenden Schulen der Sekundarstufe I und II in NRW), finden an der Gesamtschule Körnerplatz mindestens halbjährlich ab der Jahrgangsstufe 8 Laufbahngespräche statt, die genau diesen Entwicklungsprozess darstellen. Zudem ist dieser Prozess immer auch Gegenstand bei den halbjährlich stattfindenden Elternsprechtagen, in denen zusätzlich die Prognoseentwicklung des erreichbaren Schulabschlusses thematisiert und dokumentiert wird (siehe Anlage 7 – Prognosebogen).

Der Einstieg in den durch die Berufsberatung begleiteten Prozess der Studien- und Berufsorientierung findet an der Sekundarschule Rheinhaussen mit Beginn der Jahrgangsstufe 8 statt. Den Auftakt bildet die Informationsveranstaltung der Berufsberatung in der zweiten Woche des jeweiligen Schuljahres. Der erstmalige Besuch des Berufsinformationszentrums in der Lebensplanungswoche, jeweils vor den Herbstferien, in Verbindung mit den Auswertungsgesprächen der Potentialanalyse, bildet den Start in eine individuelle Ausgestaltung der Beratung und Förderung durch die Schule und der Berufsberatung.

Die wöchentliche Beratung durch den Berufsberater/die Berufsberaterin der Agentur für Arbeit in Duisburg findet ab der Jahrgangsstufe 9 individuell in folgenden Schritten statt (vgl. 4. Überblick Bo-Prozess bzw. Kooperationsvertrag mit der Agentur für Arbeit in Duisburg, siehe Anlage 8)

1. Kennen lernen und Datenerhebung (Beginn Klasse 9; Bedarfsfeststellung Berufseinstiegsbegleitung)
2. Praktikumsberatung (Ende 1. Halbjahr Klasse 9; Beratung zusätzlicher praxisorientierter Maßnahmen wie Praxiskurse, Langzeitpraktikum, u.a.)
3. Vorbereitung der Übergangsgestaltung (Ende Klasse 9 / Beginn Klasse 10)
4. Konkrete Beratung zur Übergangsgestaltung inkl. Bewerbungsprozess (Klasse 10)

Eltern und Erziehungsberechtigte haben jederzeit die Möglichkeit – nach Vereinbarung – an den Beratungsgesprächen teilzunehmen oder eigene Beratungsgespräche zu terminieren.

Der Berufsberater/die Berufsberaterin, der/die Studien- und BerufsberaterIn sowie der/die AbteilungsleiterIn II stehen im ständigen Austausch, um die Gestaltung der Beratungsgespräche zu optimieren.

Die Agentur für Arbeit stellt Inventar für ein Berufsorientierungsbüro zur Verfügung sowie Schriftmaterialien wie „Berufe aktuell“ u.a.

### 8.3 Beratung und Förderung von Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf

Für SchülerInnen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf steht der Schule eine Sonderpädagogin/ein Sonderpädagoge zur Verfügung. In den Gesprächen der Sonderpädagogin, der Klassenleitung und den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten wird in den entsprechenden Beratungen zur individuellen Förderung bzw. zu den individuellen Förderplänen spätestens ab Klasse 7.2 der Berufs- und Studienorientierungsprozess mit eingebunden. Hierbei wird der Grundsatz „Die Aufgabe der Förderung besteht im Ermöglichen und Gelingen“ (*aus dem Vielfaltkonzept der Schule; Matthes, Gerald, Dortmund - 2018, Förderkonzepte einfühlsam und gelingend*) gelebt, sodass die Wünsche und Ziele der SchülerInnen im Bezug auf die berufliche Gestaltung immer positiv unterstützt werden, indem Wege zur Realisierung von Berufszielen auch mit Hilfe von außerschulischen Einrichtungen gangbar gemacht werden.

Für SchülerInnen, die Unterstützungsangebote im Rahmen von KAoA - Star in Anspruch nehmen können, beginnt der Beratungsprozess mit der Einladung zur Informationsveranstaltung zu KAoA Star (erfolgt durch

das Schulamt der Stadt Duisburg) für alle Duisburger Schulen. Hierbei werden Bedarfe und Voraussetzungen am Ende von 7.1 durch die Klassenleitung und den/die Studien- und BerufskoordinatorIn eruiert. Im Anschluss findet eine erste Berufswegekonferenz statt, in der die Entscheidung, an dem Projekt KAOA Star teilzunehmen, durch die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten dokumentiert wird. Fällt die Entscheidung pro KAOA Star aus, wird zu einer zweiten Berufswegekonferenz eingeladen, an der dann zusätzlich der/die zuständige BeraterIn des Integrationsfachdienstes Duisburg (aktuell: Herr Mühlfriedel) teilnimmt und berät. Der Turnus der Berufswegekonferenzen orientiert sich an den Abläufen der Standardelemente Potentialanalyse, Berufsfelderkundung, Betriebspraktikum, Bewerbungsprozess und Konkretisierung der Übergangsgestaltung. In diesem Rahmen setzt auch die Begleitung der Reha- Beratung der Agentur für Arbeit ein.

## 9. Einbindung von Eltern und Erziehungsberechtigten

### 9.1. Grundlagen der Gesamtschule Körnerplatz (aus dem Vielfaltkonzept der Gesamtschule Körnerplatz)

Begegnet man den Eltern mit Wertschätzung und Verständnis, gewinnt man in der alltäglichen pädagogischen Arbeit wertvolle PartnerInnen. Oft ist dies ein langwieriger und mühsamer Prozess, das Vertrauen der Eltern zu gewinnen, die möglicherweise immer wieder mit den defizitären Äußerungen zu ihrem Kind konfrontieren wurden und somit eine negative Haltung zu den Bildungsinstitutionen entwickelt haben. Hinzu kommt, dass soziale und kulturelle Hintergründe zwischen LehrerInnen und Eltern vielfach sehr weit auseinander liegen. Es ist hilfreich, die Lebensbedingungen und Erfahrungen der Eltern zu kennen und zu verstehen.

In der konkreten Umsetzung macht die Gesamtschule Körnerplatz folgende Angebote:

- Beratung und Hilfe beim Ausfüllen von amtlichen Anträge und Formulare für alle Eltern, insbesondere für Eltern mit einer anderen Herkunftssprache.
- Beratung und Hilfen für den Schulalltag für Eltern mit einer anderen Herkunftssprache.
- Beratung und Hilfen bei der Möglichkeit staatliche soziale Unterstützung in Anspruch zu nehmen (BuT, u.a.)

Bei diesen Maßnahmen stehen der Schule ÜbersetzerInnen des kommunalen Integrationszentrums auf Anfrage zur Verfügung (wie auch bei allen anderen Gesprächsanlässen).

- Behutsamer Umgang mit den Elternängsten. Man kann Distanz und Differenzen nur dadurch verringern, indem man sich in die Lage der Eltern versetzt und mit den Eltern spricht.
- Transparenz der pädagogischen Entscheidungen, Mitspracherecht und demokratisches Handeln sind die Grundsätze der Zusammenarbeit mit den Eltern in der Gesamtschule Körnerplatz sowohl auf der individuellen als auch auf der Systemebene. Wir legen viel Wert auf die Teilnahme und das Mitspracherecht der Eltern in den schulischen Gremien.
- Ermutigung der Eltern zur Gestaltung des Schullebens bei der Planung und Organisation von schulischen Veranstaltungen wie dem Tag der offenen Tür, der Leitung von AG-Angeboten, u.a.
- Einladung zum regelmäßig stattfindenden Elterncafé
- Vierteljährliche Gesprächsrunden mit der Schulleitung
- An Spielenachmittagen im Jahrgang 5, an denen LehrerInnen, Eltern, SchülerInnen, Geschwister oder auch mal die besten FreundInnen unserer Kinder teilnehmen, wird ein ungezwungenes und freundliches Miteinander ermöglicht, das eine Basis für Vertrauensaufbau und gegenseitige Wertschätzung bietet.
- Räume und Zeit für vertrauensschaffende Gespräche, d.h. keine „Flur- und zwischen Tür- und Angel-Gespräche“
- Das Logbuch als ein geschätztes Feedbackinstrument
- Durchführen von Hausbesuchen nach Vereinbarung
- Besonderes Format für die Elternsprechstunden; SchülerInnen, Eltern und Lehrkräfte als Experten eines individuell gesteuerten Förderprozesses.

## 9.2. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen Schule und Eltern in dem Prozess der Studien- und Berufsorientierung (SBO 2.3)

Die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten werden ab dem 2. Klassenpflegschaftsabend in 7.2. über die Inhalte und Abläufe der Landesinitiative KAoA „Kein Abschluss ohne Abschluss“ informiert. Ab diesem Zeitpunkt ist das Thema „Berufs- und Studienorientierung“ fester Bestandteil der Tagesordnung auf Klassenpflegschaftsabenden.

Die Berufsberatung unterstützt den Informations- und Austauschprozess durch Informationsveranstaltungen zu Beginn des Jahrgangs 8 (Vorstellung der Agentur für Arbeit und ihren Auftrag für die Schule) und in der Jahrgangsstufe 9 (Beratungskonzept und Übergangsgestaltung).

Alle Eltern- und Erziehungsberechtigten sind eingeladen und aufgefordert sich bestmöglich am Berufs- und Orientierungsprozess ihres Kindes zu beteiligen, angefangen von den Auswertungsgesprächen zur Potentialanalyse bis hin zu den entscheidungsfindenden Beratungsgesprächen mit der Berufsberatung am Ende der Schullaufbahn. Dabei sind Angebote seitens der Elternschaft, Praktikumsstellen zur Verfügung zu stellen oder zu vermitteln, herzlich willkommen. Der Studien- und Berufskordinator ist für die Annahme solcher Angebote gesprächsbereit.

Die Schule bietet den Eltern und Erziehungsberechtigten über die Homepage der Schule Zugang zu den wesentlichen Aufgaben und Ziele von KAoA. Zudem stehen an gleicher Stelle die aktuellen Unterlagen für die Potentialanalyse, die Berufsfelderkundung und das Betriebspraktikum zum Download zur Verfügung. Hier können sie sich ebenfalls einen Überblick über die Veranstaltungen der Schule im Rahmen von KAoA mittels des Jahresplanes „Berufsorientierung“ verschaffen.

Die Schule gibt außerschulische Angebote, die bei der beruflichen Orientierung von Eltern und SchülerInnen hilfreich sein können, rechtzeitig weiter („parentum“, Informationsveranstaltungen von Unternehmen wie Siemens, HKM, u.a. oder den regionalen Berufskollegs).



## 10. Kooperationen mit außerschulischen Akteuren und Netzwerkarbeit

Die Gesamtschule Körnerplatz ist – gleichwohl erst 2015 gegründet – auf verschiedenen Ebenen gut vernetzt. So ist an dieser Stelle die Vernetzung im Stadtteil, in pädagogischen bzw. schulentwicklerischen Netzwerken und dem universitären Bereich zu konstatieren (siehe Anlage 9: Kooperationspartner und Netzwerke der Gesamtschule Körnerplatz).

Im Rahmen der Berufs- und Studienorientierung steht die Netzwerkarbeit mit dem Einstieg 2018/2019 naturgemäß am Anfang und wird in den kommenden Jahren parallel zur Etablierung der Inhalte und Abläufe von KAOA in den einzelnen Jahrgangsstufen die größte und wichtigste Aufgabe sein (vgl. Kap. 2 „Ziele der Berufsorientierung“).

Die Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit in Duisburg hat mit der Zuweisung eines festen Berufsberaters, Herrn Kaiser, zu Beginn des Schuljahres 2019/2020 konkrete Formen angenommen. Gemeinsam sind die Termine der Besuche des Berufsinformationszentrum der Jahrgangsstufe 8, Informationsveranstaltungen sowie die Abläufe und Inhalte der individuellen Beratung der Jahrgangsstufe 9 vereinbart worden (s. Kap. 4, 5 und 8). Die gemeinsame Planung der Abläufe zur Beratung der Jahrgangsstufe 10 im Schuljahr 2020/2021 soll mit dem Abschluss des Kooperationsvertrages im Schuljahr 2019/2020 abgeschlossen sein (siehe Anlage 8: Kooperationsvertrag mit der Agentur für Arbeit in Duisburg).

Die DEBEKA Duisburg ist als Kooperationspartner für die Berufsfelderkundungstage und als Partner für das Bewerbungstraining in der Jahrgangsstufe 9 zu nennen. Ein Ausbau dieser ersten partnerschaftlichen Beziehung ist in Planung und soll ebenfalls mit einem Vertrag im Schulprogramm verankert werden.

Ebenso sind erste Absprachen mit HKM in Bezug auf die Bereitstellung von Praktikumsplätzen getroffen worden und erstmalig können SchülerInnen im Schuljahr 2019/2020 ein Praktikum durchführen. Auch hier ist eine Vertiefung der Zusammenarbeit mit dem Unternehmen geplant.

Im Intranet der Schule können die KollegInnen bei Bedarf auf eine nach Berufsfeldern sortierte Liste von Betrieben und Einrichtungen zurückgreifen, die bei der passgenauen Suche nach Plätzen für die Berufsfelderkundung, das Betriebspraktikum oder betrieblichen Praxiskursen nützlich sein können. Diese Listen werden halbjährlich aktualisiert.

Über den Arbeitskreis „Schule-Beruf“ und den Arbeitskreis „Wirtschaft und Schule“ sind weitere Prozesse der Netzwerkarbeit durch den/die Berufs- und StudienkoordinatorIn eingeleitet worden. So gibt es erste Absprachen mit der AWO Duisburg für den Pflegebereich, mit Schausinslandreisen als Ansprechpartner für den Bereich der Berufsorientierung und Kontakte wie z.B. zu den Wirtschaftsbetrieben Duisburg. Diese Prozesse sollen gemäß der Vorgabe „vertrauensvoll und verlässlich“ proaktiv gestaltet und ebenfalls im Schulprogramm verankert werden.

Im Rahmen des schulinternen Projekts EidA (Einstieg in den Ausstieg) gestalten seit dem Schuljahr 2018/2019 Teile der 8. Jahrgangsstufe das Projekt „Wir packen mit an“ gemeinsam mit Einrichtungen im Stadtteil (siehe Liste der Kooperationspartner in den Analgen) soziale Arbeit.

Für die Durchführung der Potentialanalyse, der trägergestützten Berufsfelderkundung sowie von Praxiskursen steht der Gesamtschule Körnerplatz die Deutsche Angestellten Akademie (DAA) als regionaler Partner zur Verfügung und ermöglicht eine verlässliche Implementierung dieser Standardelemente in den schulinternen Jahresplan.

Die Kommunale Koordinierungsstelle Duisburg ist ein zuverlässiger Partner bei Fragen zum KaoA Prozess. Ein ebenso zuverlässiger Partner für den Bereich KaoA Star ist der Integrationsfachdienst Duisburg sowie das Franz Saales Haus bei der Durchführung der Potentialanalyse.

Hervorzuheben sind an dieser Stelle fünf Projekte, die jahrgangsstufenübergreifend von Klasse 5 bis 9 gestaltet werden. Alle diese Projekte werden durch verbindliche Kooperationen -Vorträge, Spenden, Anleitungen- unterstützt.

Darüber hinaus besuchen die teilnehmenden SchülerInnen im Rahmen dieser Projekte Unternehmen, Messen (z. B. Didacta) und Institutionen (z.B. IHK) In diesen Projekten werden eine ganze Reihe von berufsorientierungsbezogene Kompetenzen vermittelt wie:

- Berufswahlorientierung (Berufsinhalte: Betriebswirtschaftslehre, Marketing, Umgang mit Kunden, u.a.)
- Personal- und Sozialkompetenzen (Konfliktfähigkeit, Kritikfähigkeit, Problemlösungen, u.a.)
- Schulische Kompetenzen (Wirtschaftswissenschaften, Sprachen, Mathematik, u.a.)
- Praktische und motorische Kompetenzen (Herstellung und Fertigung von Produkten, u.a.)
- Methodenkompetenzen (Organisation und Evaluation, u.a.)
- Kommunikationskompetenzen (Diskussionstechniken und Gesprächsführung, u.a.)

### 1. „Treffpünettchen“ (Start:2019)

Das „Treffpünettchen“ Café mit Inhalt ist ein fester Ort innerhalb unserer Schule, an dem SchülerInnen der Gesamtschule Körnerplatz Theater, Ausstellungen, Vorträge und Gesprächskreise mit kulinarischer Versorgung in sympathischer Atmosphäre regelmäßig initiieren. Die farbigen Tische und Stühle sowie die ansprechende Dekoration gehören zur fest installierten Ausstattung.

Aktuell läuft die Ausstellung „Leonardo da Vinci“

Das Projekt „Treffpünettchen“ organisiert bei schulinternen Veranstaltungen wie dem Elternsprechtag, dem Elterncafe sowie dem Tag der offenen Tür die Beköstigung.

### 2. „Manufaktur“ (Start 2018)

Die „Manufaktur“ verkauft von unseren SUS selbstgefertigte Produkte und nimmt damit seit 2017 jedes Jahr an dem IHK Wirtschaftsschulpreis teil. 2018 konnte die Gesamtschule Körnerplatz mit dem Produkt „Wir fabrizieren Tüten“ den 2. Platz erringen. Neben dem engen Kontakt zu der IHK Niederrhein konnte die Schule weitere KooperationspartnerInnen gewinnen (s. Liste der KooperationspartnerInnen in den Anlagen).

### 3. „Hundeakademie“ (Start 2018)

Die „Hundeakademie“ trainiert unsere zwei Schulhunde und entwickelt das Projekt „Walking Act – mit Leinen“, mit dem sie sich ebenfalls 2019/2020 um den IHK-Wirtschaftsschulpreis beworben hat. Neben der praktischen Arbeit gehören auch Vorträge und eine fundierte wissenschaftliche Begleitung zu diesem Projekt. Hierfür konnten ebenfalls eine Reihe von KooperationspartnerInnen gewonnen werden (s. Liste der KooperationspartnerInnen in den Anlagen).

### 4. „Wir – Hier- Achtsamkeit“ (Start 2019)

Das Projekt „Wir - Hier - Achtsamkeit“ organisiert verschiedene Regelwerke des schulischen Miteinanders. Dazu wurde ein Leitbild entwickelt. Die daraus abgeleiteten Ziele wie Sauberkeit, Ordnung und höflicher Umgang miteinander, innerhalb unserer Schule und bei allen Aktivitäten, werden durch die teilnehmenden SchülerInnen einvernehmlich in ein für alle geltendes Regelwerk umgesetzt. Vorträge zu Themen wie z.B. Kommunikation, Hygiene, Aufsicht, ergänzen die Ziele.

### 5. RAG-Förderturm Siegerprojekt: „Glück auf! Wir treffen uns!. – Kategorie Nachbarschaft:

Das Projekt ermöglicht Kontakt zwischen den unterschiedlichen Generationen aufrecht zu erhalten und von aneinander zu hören, zu erfahren und zu lernen. Die SchülerInnen verknüpfen die „Begegnungskreise“ mit Rheinhausen samt der klassischen Kumpelwerte, wie Kameradschaft und Solidarität. Durch diese Begegnungskreise kommt sich Rheinhausen näher, baut Distanz und Ignoranz

ab. Indem die Begegnungskreise im Umfeld der Schule zu verbindlichen Zeiten für alle Interessierten mit unterhaltsamen Aktivitäten „bespielen“, treten die SchülerInnen regelmäßig mit Menschen unserer Schulnachbarschaft in Kontakt. Mit einer plakativen Laufkarre informieren unsere SchülerInnen über die unterschiedlichen Aktivitäten innerhalb der sechs Begegnungskreise.

## 11. Informationstransfer

Der Bereich der „Berufsorientierung“ ist unter diesem Namen auf der Homepage der Gesamtschule Körnerplatz zu finden (siehe: [www.sekundarschule-rheinhausen.de](http://www.sekundarschule-rheinhausen.de)). Dort finden sich unter der Rubrik „Aktuelle Anschreiben“ Elternbriefe, Anschreiben an Betriebe sowie die jeweiligen Rückmeldebögen zu den aktuellen Berufsfelderkundungstagen oder zum Betriebspraktikum. Eine zweite Rubrik sind „Allgemeine Informationen zur Berufsorientierung“. Darüber hinaus ist der aktuelle Jahresplan für die Berufsorientierung hier ebenso eingestellt wie das Curriculum für die Berufsorientierung.

Im schulinternen Intranet sind unter *Dokumente – Abteilung II – KAOA* alle aktuellen Scheiben, grundlegende Informationen der Landesinitiative KAOA, eine Übersicht von Betrieben und Einrichtungen, die bislang Praktikumsplätze für unsere SuS zur Verfügung gestellt haben sowie das Berufsorientierungscurriculum mit all seinen Anlagen zu finden.

Informationen zum Ablauf der Berufsorientierung werden über den/die Berufs- und StudienkoordinatorIn in den jeweiligen Teamsitzungen der Jahrgänge 7 bis 10 präsentiert und von dort aus an die SchülerInnen bzw. Eltern/Erziehungsberechtigte durch die Klassenleitungen weitergeleitet (Flyer, Elternbriefe, Informationsschreiben, notwendige Einverständniserklärungen, u.a.).

Gleichermaßen bietet die Schule Informationsveranstaltungen für die einzelnen Jahrgangsstufen (s. Kap. 4 „Überblick über den BO-Prozess“). Berufsorientierung wird regelmäßig in den individuellen Beratungsgesprächen mit den SchülerInnen und deren Eltern thematisiert (s. Kap. 8 „Beratungs- und BO-Förderkonzept“).

Seit dem Frühjahr 2020 richtet die Schule die Plattform iServ ein. Auch über dieses Medium werden in Zukunft Informationen an die SuS und deren Eltern weitergegeben werden können.

Im Standort ‚Willy-Brandt-Berufskolleg‘ befindet sich neben dem Berufsorientierungsbüro ein „Schwarzes Brett“, an dem sich aktuelle Informationen/Einladungen zu Informationsveranstaltungen und anderen Veranstaltungen befinden. Ab dem Schuljahr 2020/2021 wird dieses „Schwarze Brett“ um die Rubriken „Stellenangebote“ und „Übersicht über die regionalen Berufskollegs“ ergänzt.

Ein Berufsorientierungsbüro für den Standort ‚Körnerplatz‘ ist für das Schuljahr 2020/21 geplant, nachdem die Realschule, mit der sich unsere Schule dieses Gebäude teilt, ausgelaufen ist. In dem Zusammenhang wird es auch dann dort ein „Schwarzes Brett“ geben.

In den Konferenzen der Schule, als Schule im Aufbau, ist der Ausbau der Berufsorientierung nur ein Bestandteil von vielen anderen notwendigen Projekten, die abgearbeitet werden müssen. Zudem befindet sich die Schule in der Umwandlung zur Gesamtschule (2020/2021).

Für die nahe Zukunft ist es sicher erforderlich, dass Berufsorientierung ein fixer Punkt in den LehrerInnen- und Schulkonferenzen sein sollte – hier ist auch die Aufnahme in den Arbeitsplan der Schule (s. Konzepte der Schule/Homepage) angedacht.

Ebenso sollte der Punkt „Stand der Berufsorientierung“ auf der Tagesordnung der Laufbahnkonferenzen ab Jahrgangsstufe 8 sein.

Hier gibt es - wie an vielen anderen Stellen – Entwicklungsbedarf, so wie er in Kap. 2 „Ziele der Berufsorientierung“ dargestellt ist.

## 12. Indikatoren gestützte Qualitätssicherung bzw. Qualitätsentwicklung (SBO 1) und Evaluation

Die Beschreibung der Qualitätssicherung und Evaluation ist an dieser Stelle eine Sollbeschreibung mit dem Ziel der Umsetzung zum Schuljahr 2020/2021.

Für die folgenden Ziele der Berufsorientierung an der Gesamtschule Körnerplatz sind bislang die entsprechenden Qualitätsindikatoren und Qualitätsstandards in Kapitel 2 „Ziele der Berufsorientierung“ dargestellt worden.

- Alle SchülerInnen erkennen ihre eigenen Talente und Befähigungen und werden in ihrem individuellen Entwicklungsprozess von allen AkteurInnen der Schule unterstützt.
  
- Wir entwickeln und pflegen einen aktiven und verlässlichen Kontakt mit unseren KooperationspartnerInnen

- Unsere Eltern beteiligen sich aktiv am allgemeinen Entwicklungsprozess und an der Berufsorientierung ihrer Kinder

Zur Qualitätssicherung bedarf es einer mindestens jährlichen Sitzung des Teams „Berufsorientierung“, bestehend aus der Abteilungsleitung II (hier auch als Vertreter der Schulleitung), dem/der Studien- und BerufswahlkoordinatorIn, einem Vertreter/einer Vertreterin aus dem Beratungsteam und jeweils einem Vertreter/einer Vertreterin aus den Jahrgangsteams, bei der die angestrebten Qualitätsstandards evaluiert und fortgeschrieben werden. Dieses Team soll einer Fachschaft gleichgestellt sein.

Hierzu soll folgende Matrix (beispielhaft dargestellt) als Dokumentationsvorlage eingesetzt werden:

Qualitätsindikator	Qualitätsstandards	Etabliert seit:	Wird implementiert durch:	Frist:	Bemerkungen / Hinweise / Veränderungsbedarf
Wir gestalten einen regelmäßigen Austausch über den Stand der Entwicklung mit jedem einzelnen Schüler/jeder einzelnen Schülerin.	Es finden halbjährlich ab Klasse 8 Laufbahngespräche mit den SchülerInnen statt.	01/2019	-	-	

Die Gesamtschule Körnerplatz wird sich an den durch die Bezirksregierung bzw. der Kommunalen Koordinierungsstelle vorgegeben Übergangstatistiken fristgerecht beteiligen. Hierfür ist der/die Studien- und BerufswahlkoordinatorIn verantwortlich.

Es sind folgende Feedbackverfahren zur Implementierung in den Prozess der Berufs- und Studienorientierung angedacht und diese werden im kommenden Schuljahr entwickelt und erprobt:

- SchülerInnen (AbgangsschülerInnen) bewerten in Klasse 10 den von der Schule gesteuerten Prozess der Berufsorientierung.
- SchülerInnen (AbgangsschülerInnen) bewerten in Klasse 10 den von der Berufsberatung gesteuerten Prozess der Berufsorientierung.
- SchülerInnen bewerten Betriebe und Einrichtung im Anschluss an das Betriebspraktikum.

## Qualifizierung (SBO 1) / Professionalisierung der Lehrkräfte

Der derzeitige Studien- und Berufswahlkoordinator hat im Schuljahr 2017/2018 an der entsprechenden Qualifizierungsmaßnahme teilgenommen. Weiterhin nimmt er regelmäßig an den Veranstaltungen der Arbeitskreise „Schule-Beruf“ und „Schule-Wirtschaft“ teil. Über diese Foren werden Fortbildungsveranstaltungen und Informationsveranstaltungen von Unternehmen, Einrichtungen und Verbänden angeboten und wahrgenommen.

Im Schuljahr 2019/2020 haben drei KollegInnen zur Vorbereitung auf den Einstieg in KAOA an einer eintägigen Einführungsveranstaltung der kommunalen Koordinierungsstelle teilgenommen. Bei Aufrechterhaltung dieses jährlichen Angebots wird die Gesamtschule Körnerplatz dieses Angebot in gleicher Form nutzen.

Zu Beginn (Februar) des jeweiligen zweiten Halbjahres wird das jeweilige Jahrgangsteam 7 im Rahmen einer Teamsitzung durch den/die Studien- und BerufswahlkoordinatorIn in die Inhalte und Abläufe von KAOA bzw. der Berufsorientierung an der Schule eingeführt und mit den entsprechenden Materialien ausgestattet.

Darüber hinaus begleitet der/die Studien- und BerufswahlkoordinatorIn den fortlaufenden Prozess der Berufsorientierung in den Teamsitzungen der Jahrgangsstufen 8 bis 9 (10), die zwei bis drei Mal im Monat stattfinden.

Da die Phasen der Berufsorientierung im Fach Arbeitslehre-Wirtschaft von großer Bedeutung sind, sind hier Qualifizierungsmaßnahmen für die Fachschaft hilfreich und sollen regelmäßig durchgeführt werden.

Gleichermaßen sollen auch die übrigen Fachschaften in die Auseinandersetzung mit Berufsorientierung als Bestandteil des eigenen Unterrichts eingebunden sein.

Die Implementierung der Berufsorientierung wird durch die didaktische Leitung in das schulinterne Fortbildungskonzept aufgenommen. Alle KollegInnen der Sekundarschule sollen einen Überblick über die Berufsorientierung erhalten und regelmäßig wieder auf den neuesten Stand gebracht werden.



## Übersicht der Anlagen

Anlage 1: Beratungsprotokoll 1 (Jahrgang 8 zu Beginn des 2. Halbjahres)

Anlage 2: Beratungsprotokoll 2 (Jahrgang 9 zu Beginn des 1. Halbjahres)

Anlage 3: Beratungsprotokoll 3 (Jahrgang 9 zu Beginn des 2. Halbjahres)

Anlage 4: Matrix 1 (Übersicht der Berufsorientierung in den Fachschaften – jahrgangsbezogenen)

Anlage 5: Matrix 2 (Einzelbeschreibungen der Fachschaften – fachschaftsbezogen)

Anlage 6: Kompetenzen und Standards bei den Phasen der Berufsorientierung der Bezirksregierung

Anlage 7: Prognosebogen

Anlage 8: Kooperationsvertrag mit der Agentur für Arbeit in Duisburger

Anlage 9: Übersicht der Kooperationspartner und Netzwerke der Gesamtschule Körnerplatz

Anlage 10: Vorlage für die Anschlussvereinbarung